

Kalendarium

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **64 (1971)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

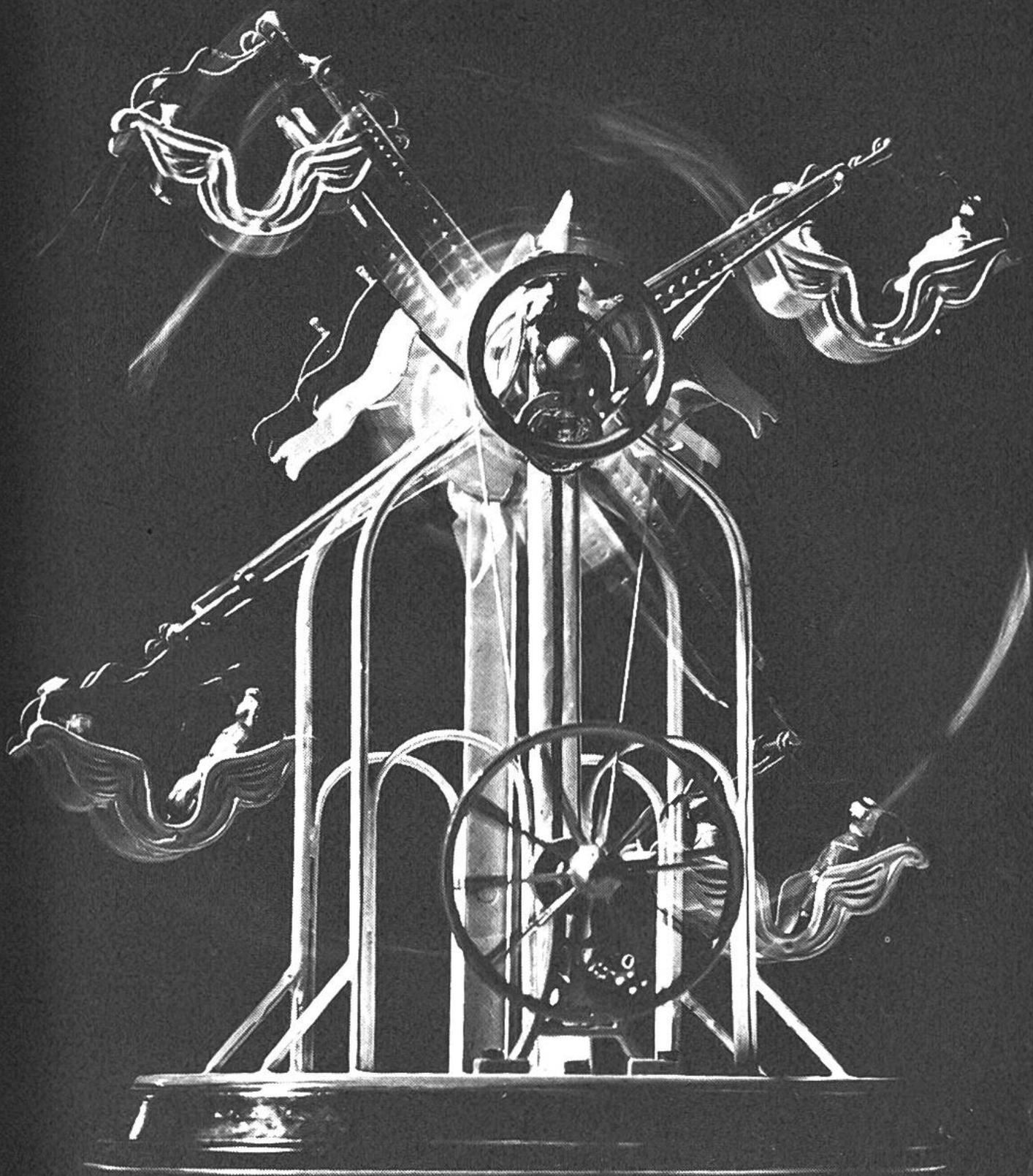
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kalendarium 1971



Wettkampfsport

Alljährlich findet in Schweden der Wasa-Lauf statt, das grösste sportliche Skifest des Winters. Im Jahre 1520 flüchtete der von den Dänen verfolgte Schwedenkönig Gustav Wasa von Sälen nach Mora. Er legte die 85 Kilometer messende Strecke auf Ski zurück. Zum Gedenken an diese gewaltige Leistung treffen sich jedes Jahr gegen 10000 Langläufer aus Schweden und vielen anderen Ländern, um die Strecke zwischen Sälen und der Kirche von Mora zurückzulegen. An diesem Volkslauf mit Massenstart nehmen sowohl Elite-Langläufer als auch sportlich nicht organisierte Leute aus allen Kreisen der Bevölkerung, Ärzte, Künstler, Politiker und Arbeiter aller Altersklassen teil. Sogar viele Frauen lockt das unvergessliche Erlebnis der 85 Kilometer langen Skiwanderung durch hochstämmige Wälder und weite, offene Ebenen.

Die Texte über die Sportarten verfasste J. H. Schihin.

Januar

1 Freitag
Neujahr

2 Samstag

Die Kalendertexte verfasste Ueli Friedländer

Wohl die wichtigste Erfindung der Frühzeit ist die des *Rades*; um 3000 v. Chr. wurde der Schlitten durch feste Achsen mit den bereits bekannten Rollen und Walzen zum ersten Wagen mit Scheibenrädern verbunden.



Grünfink

Häufiger Körnerfresser mit kräftigem Schnabel, olivgrün. Die gelben Flügelstreifen und gelbe Längsbinden am Schwanz dienen für die Artgenossen als Signale beim Auffliegen. Typischer Vogel in Gärten und Parkanlagen mit immergrünen Nadelhölzern (Thuja, Zypressen). Ernährt sich von Sämereien aller Art. Im Winter häufiger Gast am Futterbrett (Zuzüger von Nordosten). Beobachte ab März den kreisenden Balzflug und achte auf die schlüpfenden Laute, die der Grünfink hervorbringt! Legt ein- bis zweimal pro Jahr vier bis sechs Eier in ein hübsches Napfnest. Das Weibchen brütet zwei Wochen allein, die Nestlinge werden aber von beiden Eltern gefüttert. Beobachte, in welcher Höhe über Meer du keine Grünfinken mehr triffst!

Die Berichte über die Vögel stammen von J. Frei.

Januar

3 Sonntag

4 Montag

5 Dienstag

6 Mittwoch

7 Donnerstag

8 Freitag

9 Samstag

Als 1817 der badische Forstmeister Karl v. Drais mit seiner «Laufmaschine» die Strassen von Karlsruhe unsicher machte, ahnte er nicht, dass sich sein *Fahrrad* zum meistverbreiteten Fahrzeug der Welt entwickeln würde.



1843 Zürcher Kantonalpost, 4- und 6-Rappen-Marken

Als erste Postverwaltung auf dem europäischen Festlande führte Zürich 1843 die Vorausbezahlung des Briefportos mittels Briefmarken ein. Bis dahin musste die Briefzustellgebühr durch den Absender oder den Empfänger in bar entrichtet werden. Diese Marken, Zeichen oder Stempeloblaten genannt, erschienen ab 1. März 1843. Sie wurden in Bogen zu 100 Stück gedruckt und gelangten in waagrechten Zehnerreihen zum Verkauf. Da Briefmarken etwas Neues waren, gab die Post Anweisungen heraus, in welchen es hiess, dass die Marken, rückseitig benetzt, so auf die Briefvorderseite zu kleben seien, dass die Schrift nicht verdeckt werde.

Die Zürich 4 war als Lokaltaxe im Ortsbereich zu verwenden, während die Zürich 6 als Kantontaxe im weiteren Kantonsgebiet bestimmt war. Meistens benützte man die Marken zur Frankierung bis zum Briefgewichte von 1 Lot (15,6 g). Daher sind übergewichtige Briefe mit mehreren Marken selten. Bei beiden Werten unterscheidet man Marken mit senkrechten und solche mit waagrechten Unterdrucklinien. Am 30. September 1854 erlosch die Frankaturgültigkeit dieser Marken.

Über die Briefmarkengeschichte schrieb W. Knabenhans.

Januar

10 Sonntag

11 Montag

12 Dienstag

13 Mittwoch

14 Donnerstag

15 Freitag

16 Samstag

1885 bauten die Ingenieure Daimler und Maybach erstmals einen von Ingenieur Otto neu erfundenen Viertakt-Gasmotor in ein Fahrrad ein: das erste *Motorrad* war entstanden.



Treibstoff, Menschen und Motoren

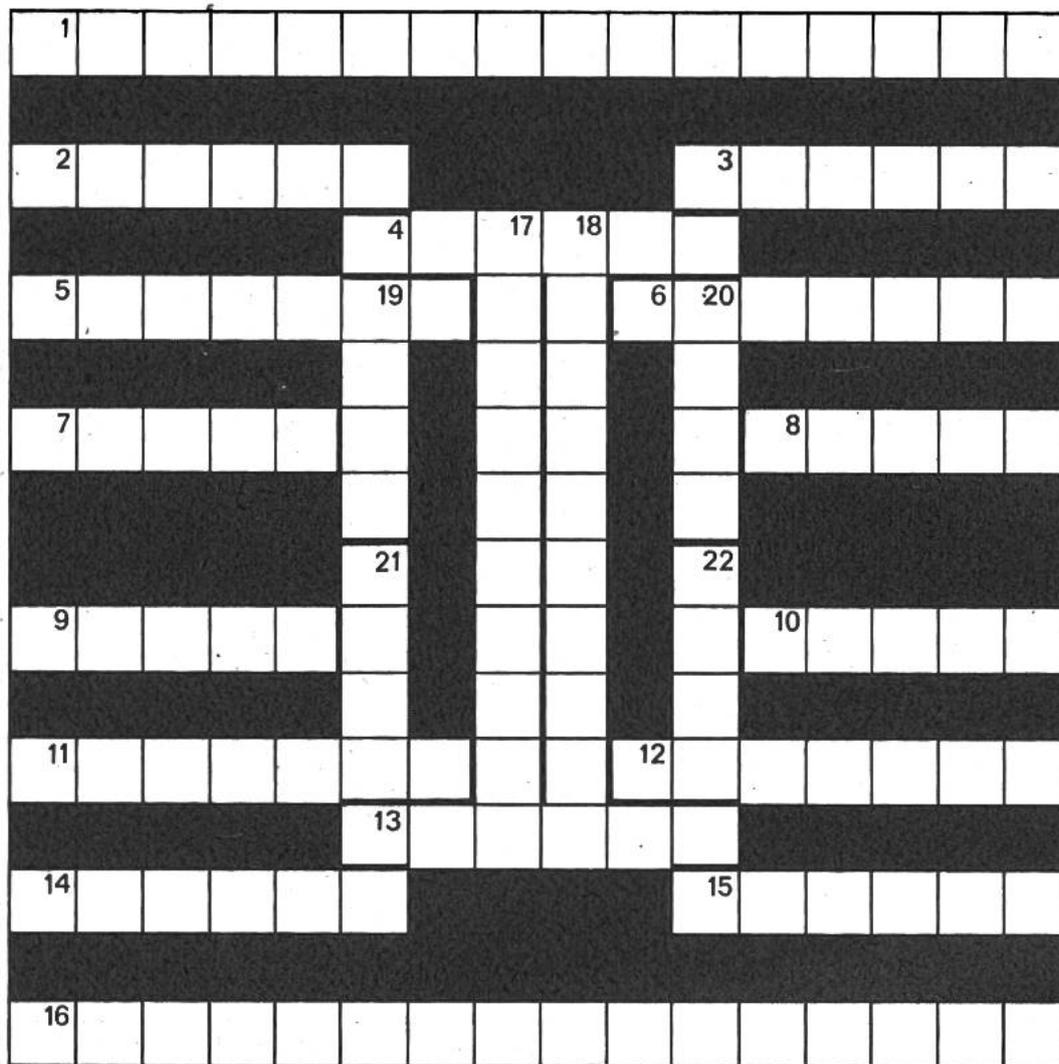
1859: In Amerika (Pennsylvania) sind zum ersten Male Bohrungen nach Erdöl erfolgreich. Man «wittert» ein Riesengeschäft – mit Petroleum (Beleuchtungsmittel)! Niemand ahnt, dass Erdöl der wichtigste Grundstoff ist, aus dem später Benzin und Dieselöl gewonnen werden. Bis heute sind weit über 100 Millionen Tonnen gefördert worden. Rohrleitungen (Pipelines) leiten das Rohöl von den Bohrstellen zu den Raffinerien, wo es gereinigt wird. Heute gewinnt man durch Spaltung des Rohstoffes verschiedene Teilprodukte, unter anderen eben Benzin und Dieselöl, aber auch Schmiermittel. Automotoren, Flugzeugmotoren – sie arbeiten nicht ohne Treibstoff. Reiche Erdölvorkommen sichern deshalb einem Land weltwirtschaftliche Bedeutung.

Zum Thema «Treibstoff, Menschen und Motoren» schrieb W. Ehrismann.

Januar

17	Sonntag
18	Montag
19	Dienstag
20	Mittwoch
21	Donnerstag
22	Freitag
23	Samstag

1886 rüsteten Daimler in Stuttgart und Benz in Mannheim gleichzeitig und völlig unabhängig voneinander eine Kutsche mit einem Benzin-Explosionsmotor aus: der Siegeszug des *Autos* begann.



Setze in die leeren Felder 22 schweizerische Ortschaften ein, die sich in den angegebenen Kantonen befinden.

Waagrecht:

- 1 Kanton Bern
- 2 Kanton Freiburg
- 3 Kanton Obwalden
- 4 Kanton Graubünden
- 5 Kanton Graubünden
- 6 Kanton St. Gallen
- 7 Kanton Solothurn
- 8 Kanton Wallis
- 9 Kanton Waadt
- 10 Kanton Waadt
- 11 Kanton Bern

- 12 Kanton Wallis
- 13 Kanton Bern (Aare)
- 14 Kanton Thurgau, Obstgegend
- 15 Kanton Zürich (Tösstal)
- 16 Kanton Bern

Senkrecht:

- 17 Kanton Aargau
- 18 Kanton Aargau
- 19 Kanton Zürich
- 20 Kanton Zürich
- 21 Kanton Zürich
- 22 Kanton Zürich

Lösungen auf Seite 220

Januar

24 Sonntag

25 Montag

26 Dienstag

27 Mittwoch

28 Donnerstag

29 Freitag

30 Samstag

Um die Nachteile der Dampfmaschine zu umgehen, baute 1897 der Deutsche *Diesel* den nach ihm benannten Motor, in dem Schweröl, durch Druck auf etwa 500 Grad erhitzt, explodiert.



Merkwürdige Berufe

Der Teeschmecker

«Tee ist Tee», behauptet der ungewohnte Teetrinker. «Sie beleidigen unsere anspruchsvolle Kundschaft», antwortet der gewissenhafte Londoner Tee-Einkäufer. «Die versteht es sehr wohl, zwischen guter und minderer Qualität zu unterscheiden. Wir wollen den Ansprüchen verwöhntester Kunden genügen.» Erprobte Mischungen werden immer wieder unter denselben Bedingungen getestet: Gleiches Mischverhältnis, gleiche Menge Wasser bei stets gleicher Temperatur. Der Teeschmecker von Beruf löffelt und probiert. Sein Gehilfe notiert die Beurteilung: Produkt XY wie eh und je! Hierauf wird unter der Tasse das Kennzeichen der bestimmten Mischsorte kontrolliert. Wie erwartet. Der Teeschmecker hätte es voraussagen können.

Über die merkwürdigen Berufe schrieb E. Hintermann.

Januar/Februar

31 Sonntag

1 Montag

2 Dienstag

3 Mittwoch

4 Donnerstag

5 Freitag

6 Samstag

Ein Vorläufer unserer Telegraphie war das *Feuersignal-Meldesystem*: Schon der Fall Trojas 1184 v. Chr. wurde von Station zu Station nach Griechenland weitergegeben.

Mit dem Velo unterwegs

Allzuviel ist ungesund – auf allen Lebensgebieten. Jedenfalls sollten es sich die zuständigen Behörden jedesmal gut überlegen, wenn sie glauben, neue Verkehrstafeln aufstellen zu müssen. Es gibt nun aber eine ganze Menge Signale, die für die Verkehrssicherheit von grosser Bedeutung sind, worunter hauptsächlich Verbote. Wer ein Verbot missachtet, kann sich und andere in Gefahr bringen. Man denke etwa an ein Fahrverbot, auf das sich andere Leute verlassen, während in Wirklichkeit plötzlich ein Motorvelo oder gar ein Auto auftaucht. Die einen Verbote dienen der Flüssigkeit des Verkehrs, wollen also verhindern, dass dieser unnötig gestört wird; die anderen betreffen recht eigentlich die Sicherheit, ohne dass man ihnen das «ansieht». Gerade deshalb müssen Signale in jedem Fall respektiert werden.



Frage

Die abgebildete Tafel enthält gleich zwei Signale, das heisst zwei Verbote. Wie heissen sie mit dem richtigen Ausdruck, zuerst das obere, dann das untere. Darf der Knabe sein Velo hier abstellen?

Antwort

Parkverbot (Parkieren verboten)

Anhalteverbot (Anhalten verboten)

Nein

Über die Unfallgefahr beim Velofahren berichtet Eugen F. Schildknecht.

Februar

7 Sonntag

8 Montag

9 Dienstag

10 Mittwoch

11 Donnerstag

12 Freitag

13 Samstag

Um Nachrichten auf weite Strecken übermitteln zu können, verwendeten bereits die Chinesen und Ägypter *Brieftauben*.

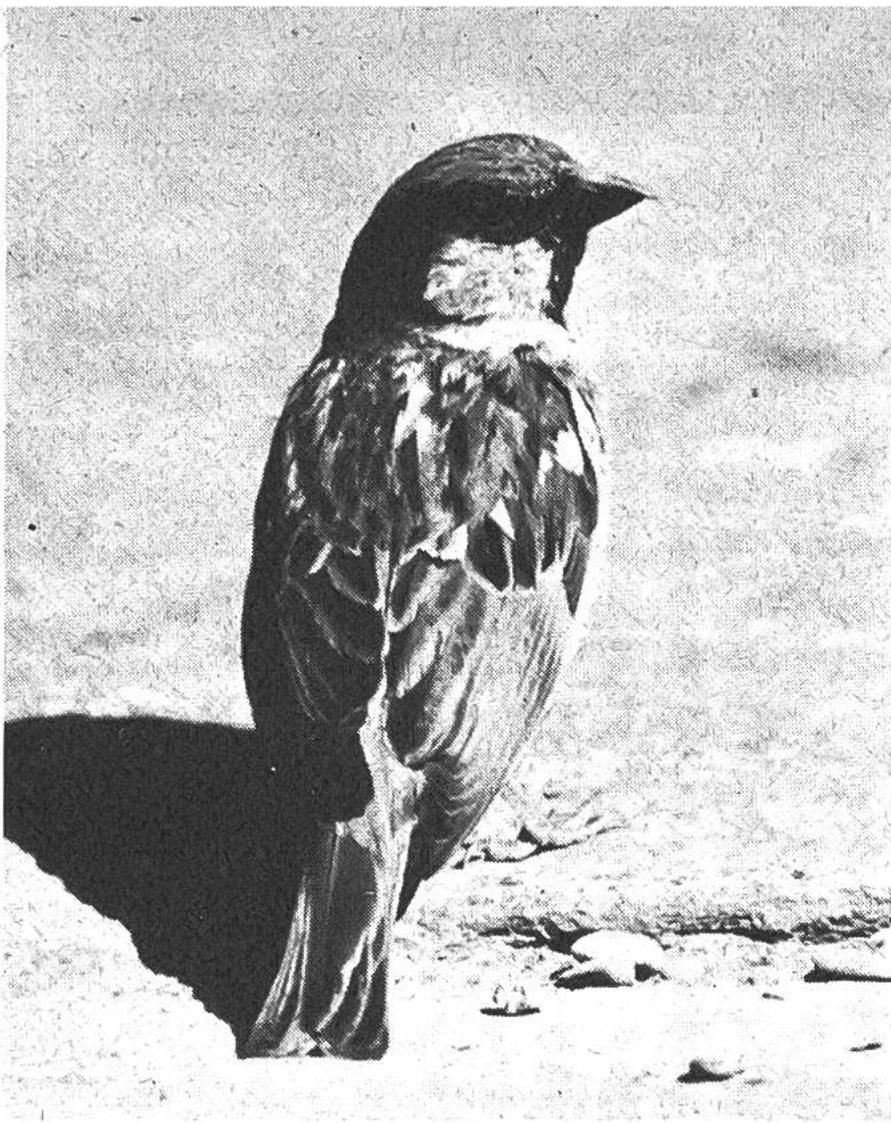


Die skeptischen Gesichter der frierenden Zuschauer sagen es deutlich: Hier sind ganz besondere Leute am Werk, solche, die sich mitten im Winter die Badehosen überstreifen, um in den kalten Fluten der Rhone zur nächsten Brücke zu schwimmen. Dass sie sich zuvor noch mit einem Kübel kalten Wassers abkühlen, gehört im Sommer und Winter zur Badehygiene, ebenso wie die zwei Stunden Pause nach dem Essen. Alljährlich wird in Genf das traditionelle Weihnachtsschwimmen ausgetragen, das jeweils Tausende an und ein paar Dutzend in die Rhone zieht. Es gibt auf der ganzen Welt solche Kaltwasser-Fanatiker, die selbst Eisdecken von Seen und Flüssen aufbrechen, um sich ihrem Vergnügen hingeben zu können. Dabei kommt es nicht selten vor, dass Zuschauer im Pelzmantel mehr frieren als die unentwegten Schwimmer. Wer versucht's selbst einmal?

Februar

14	Sonntag
15	Montag
16	Dienstag
17	Mittwoch
18	Donnerstag
19	Freitag
20	Samstag

In der Antike und im Mittelalter wurde die *Post* ausschliesslich für Staatszwecke betrieben. Erst im 16. Jahrhundert gab Heinrich IV. von Frankreich die Post auch für den regulären Waren- und Personenverkehr frei.



Haussperling

Bekanntester Kulturfolger mit Körnerfresserschnabel. Graubraunes Gefieder und grauer Scheitel; Männchen mit, Weibchen ohne schwarze Kehle. Lebt stets in der Umgebung von Gebäuden. Allesfresser (Sämereien, Knospen, Beeren, Insekten). In Maikäferjahren jagt er im Fluge Maikäfer. Standvogel (überwintert bei uns). Als einstiger Steppenbewohner nimmt er heute noch neben Wasser- auch Sandbäder. Legt zwei- bis dreimal pro Jahr drei bis sechs Eier in ein unordentliches Napfnest, welches meist in Gebäudespalten versteckt ist. Beide Eltern bauen und brüten. Suche den sehr ähnlichen Feldsperling (schwarzer Wangenfleck) und den Italiensperling im Tessin (kastanienbrauner Scheitel)! Ist es richtig, dass der Sperling verfolgt wird?

Februar

21 Sonntag

22 Montag

23 Dienstag

24 Mittwoch

25 Donnerstag

26 Freitag

27 Samstag

1653 erhielt der Staatsrat Vélayer durch Ludwig XIV. das Recht zugesprochen, *Sammelkasten für Briefe* in Paris aufzustellen. Gegen Bezahlung von einem Sou wurde jeder Brief in Frankreich befördert.

1907 Tellknabe
1914 Tellbrustbild



Diese beiden Marken stellen jedem Schweizer ein lebendiges Motiv aus seiner Heimatgeschichte dar und verkörpern echtes Volkstum.

Der Tellknabe-Entwurf ist ein Werk des bekannten Schweizer Malers Albert Welti, er entwarf auch die Wandgemälde im Ständeratssaal in Bern. Die Tellknabe-Marken sind in Sammlerkreisen bekannt durch drei verschiedene Darstellungen der Armbrust. Diese Marken wurden bei Erscheinen in der Öffentlichkeit stark kritisiert. Speziell die im Verhältnis zum Tellbüblein als zu gross empfundene Armbrust brachte die Gemüter in Wallung. Hitzige Debatten wurden sogar im Ratsaal geführt.

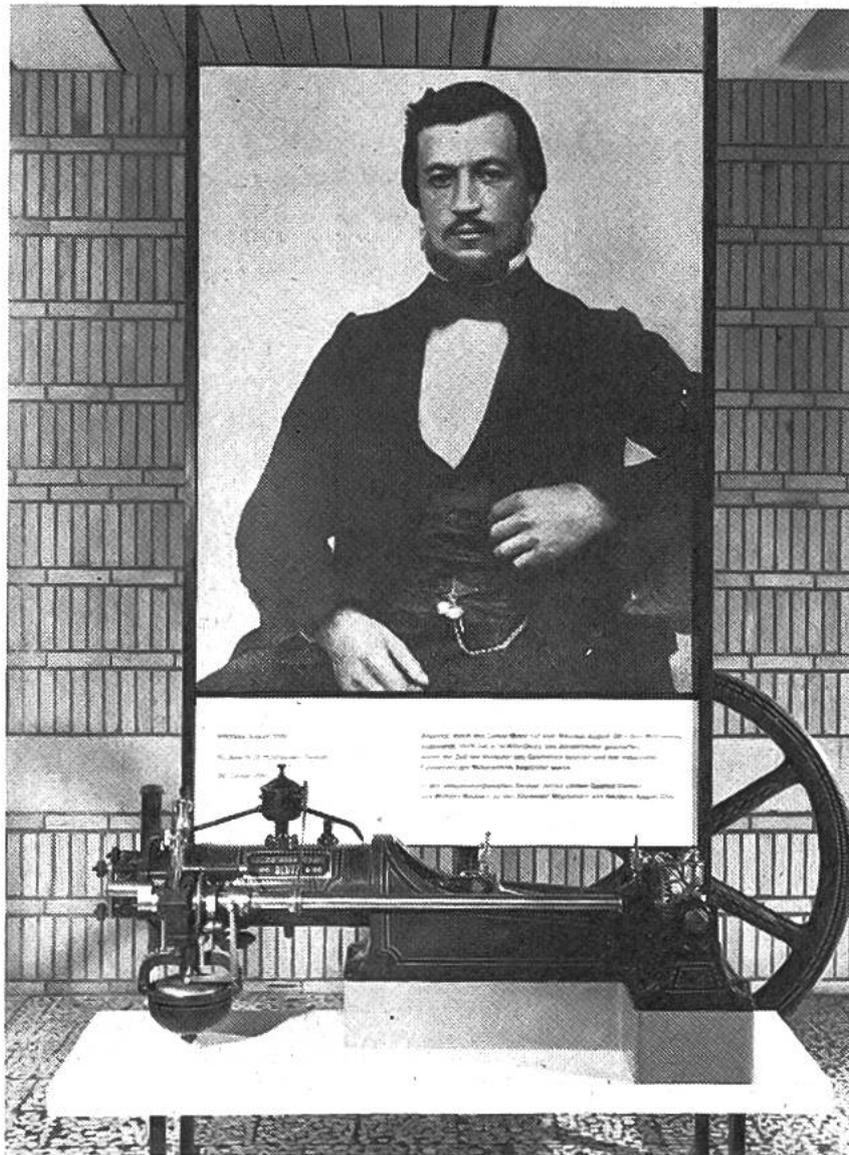
Das Tellbrustbild ist eine von Richard Kissling, dem Schöpfer des Telldenkmals in Altdorf, entworfene Marke, die sich im Gegensatz zum Tellknaben von Anfang an grosser Beliebtheit erfreute. Im bald nach Erscheinen dieser Emission zum Ausbruch gekommenen Ersten Weltkrieg versinnbildlicht die kraftvolle Darstellung Tells ungewollt und aufs trefflichste den Wehrwillen des Schweizervolkes. Erstmals auf sämisches – das ist leicht gelblich getöntes – Papier gedruckt, ergab sich für diese Marken eine harmonische, vorteilhafte Bildwirkung.

Bald nach Kriegsausbruch wurden Tarifänderungen notwendig. Um die noch vorhandenen Markenbestände aufbrauchen zu können, versah man sie mit einem neuen Wertaufdruck. Deshalb nennt man diese Überdruckmarken Aufbrauchsausgaben.

Februar/März

28	Sonntag
1	Montag
2	Dienstag
3	Mittwoch
4	Donnerstag
5	Freitag
6	Samstag

Das «Billet de port payé», eine Quittung für im voraus entrichtete Transportgebühr, war in Frankreich der Vorläufer unserer Briefmarke. 1857 führte in England R.Hill Einheitsposttarife ein, die durch Aufkleben gummierter *Briefmarken* bezahlt wurden.



Schon lange wurde die Kraft der Dampfmaschine genutzt. Dampfschiff und Dampflokomotive verkehrten bereits. Für kleinere Fahrzeuge waren Dampftriebskräfte aber viel zu umständlich. 1860 baute Lenoir, ein Mechaniker in Paris, einen Motor, der Kraft erzeugte durch Verbrennung von Gas. Eine elektrische Zündung setzte diese Gaskraftmaschine in Betrieb. Sie arbeitete jedoch nur zweitaktig. 1876 hatte August Otto die Idee verbessert. Sein Motor arbeitete viertaktig. Die Kraft, die durch Verbrennen eines Treibstoffes erzeugt wurde, liess sich so besser ausnützen. Der «Otto-Motor» steht am Anfang der Entwicklung zum modernen Verbrennungsmotor.

März

7 Sonntag

8 Montag

9 Dienstag

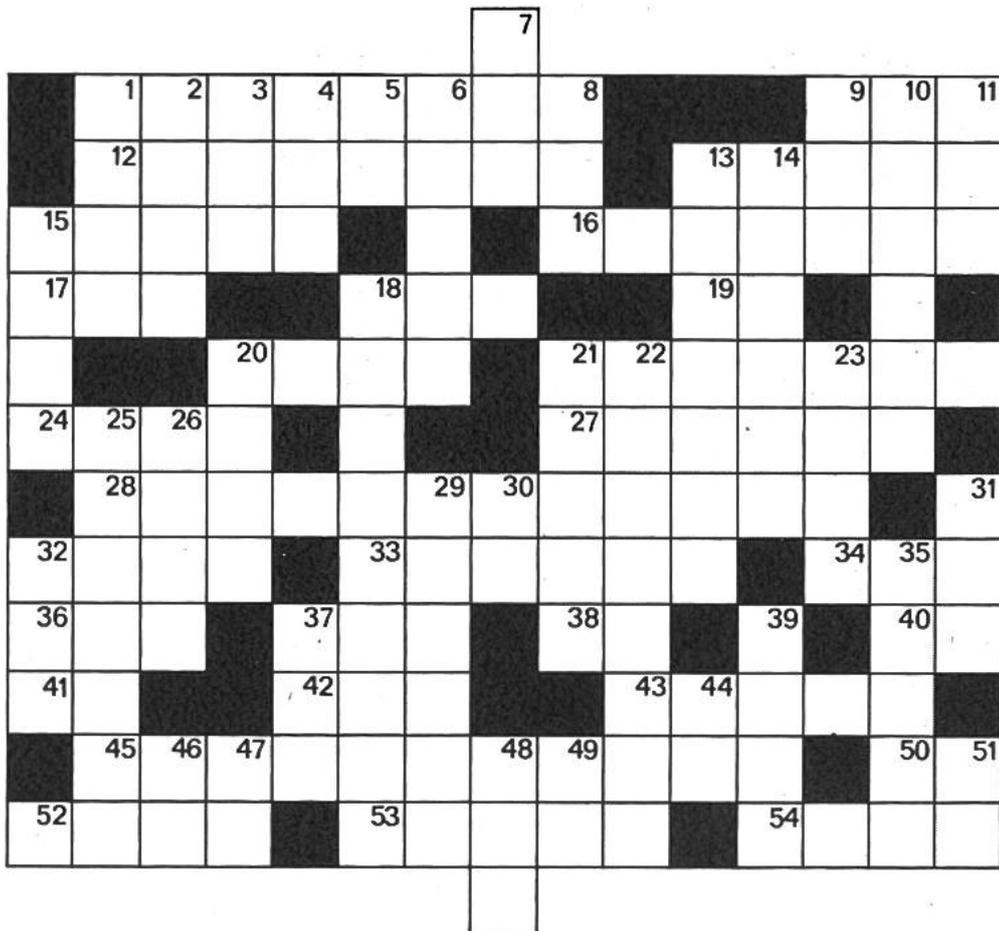
10 Mittwoch

11 Donnerstag

12 Freitag

13 Samstag

1692 erfand der Schaffhauser Arzt Amman eine Methode, den als lernunfähig verschrieenen *Taubstummen* das Sprechen beizubringen. Unter Berührung seines Kehlkopfes formten diese seine Lippenbewegungen nach.



Lösungen
auf Seite 220

Waagrecht:

1 Entdecker. 9 Eis (engl.). 12 Renaissance-Künstler. 13 Mittel gegen Mottenfrass. 15 Jeder Maler verwendet sie. 16 Reformator. 17 Westeuropäer. 18 Generalstab (abgekürzt). 19 Abkürzung einer Himmelsrichtung. 20 liegt auf der Schulbank. 21 unbeweglich (Fremdwort). 24 Dieser Kaiser war 1521 in Worms. 27 Frauenarbeit. 28 Renaissance-Künstler. 32 Nebenfluss der Donau. 33 Angehöriger eines sudanesischen Stammes. 34 Abkürzung einer schweiz. Partei. 36 Flächenmass. 37 Vorsteher eines Klosters. 38 Autozeichen eines Kantons. 40 Tierprodukt. 41 lat. Abkürzung für «zwei». 42 Befehlsform von «gehen». 43 russischer Revolutionär. 45 bringt unseren Zeitungen fette Einnahmen. 50 unbest. Artikel (franz.). 52 umsegelte Afrika 1498. 53 Farbe. 54 Gebirge zwischen Europa und Asien.

Senkrecht:

1 hell (Wetter). 2 skandinavische Mün-

ze. 3 freut jeden Schüler. 4 unbestimmter Artikel (franz.). 5 ... règle: mein Lineal. 6 einer der sieben Churfürsten. 7 Hauptwort von «sieden». 8 Abkürzung für «sozialistisch». 9 arbeitete als Ingenieur am abessinischen Kaiserhof (Schweizer). 10 Reformator. 11 Abkürzung für ein italienisches Grossunternehmen. 13 kann nur mit Eisbrechern befahren werden. 14 ich fühle mich ... (nicht ganz gesund). 15 Vogelart. 18 machte um 1450 eine wichtige Erfindung. 20 Hirschart. 21 Liebe und Dankbarkeit können so sein. 22 grosser Seefahrer. 23 Abkürzung für Beobachter. 25 Erdteil. 26 Reis (engl.). 29 Reformator. 30 Vorwort, auch Vorsilbe. 31 Ubi bene, ... patria. 32 braucht man zur Käsebereitung. 35 1 waagrecht stammt von dort. 37 vor (engl.). 39 Autoreifen. 44 Abkürzung für «ejusdem mensis» (= des selben Monats). 46 in + dem =. 47 Zeichen für Natrium. 48 Haustier. 49 franz. Geschlechtswort. 51 Autozeichen der Holländer.

März

14	Sonntag
15	Montag
16	Dienstag
17	Mittwoch
18	Donnerstag
19	Freitag
20	Samstag

1784 gründete der Franzose Haüy in Paris die erste Blindenschule der Welt; 1829 folgte die heute noch gültige *Blinden-Punktschrift* des blinden Blindenlehrers Braille.



Merkwürdige Berufe

Perlentaucherinnen

Auf der japanischen Insel Tatoku tauchen diese «weissen Mädchen des Meeres» bis zu sieben Meter tief nach Austern. Sie halten es unter Wasser bis gegen drei Minuten aus. Ihr weisser Anzug soll die Haie abschrecken. Man hat die Muscheltiere zu Tausenden in einer Unterwasserfarm ausgelegt. Zuvor wurden ihnen Paraffinkügelchen in eine Fleischfalte eingesetzt. Die Schleimhäute werden dadurch ständig gereizt und sondern Perlmutter um den Fremdkörper ab. Im Verlaufe von zwei, drei Jahren bildet sich dann so das erwünschte Juwel, eine kostbare Perle (nicht so kostbar wie Naturperlen). Perlen künstlich zu züchten, verdanken wir den Versuchen des Perlenkönigs Mikimoto im Jahre 1893.

März

21	Sonntag
22	Montag
23	Dienstag
24	Mittwoch
25	Donnerstag
26	Freitag
27	Samstag

1895: Röntgen schenkte der Medizin die *Röntgenstrahlen*, die dank ihrer Eigenschaft, Körper zu durchdringen, den Ärzten wertvolle Dienste leisten.

Dass Handzeichen Klarheit schaffen, steht in jeder Zeitung, prangt als Hinweis immer wieder von den Plakatwänden und tönt schon am Morgen aus dem Radiolautsprecher. Denken wir etwa an die UDK-Wettbewerbe, an denen schon Zehntausende von Knaben und Mädchen mitgemacht haben, die einen aktiv als ausgeloste Teilnehmer, die anderen mindestens gedanklich: immer wieder Handzeichen – rechtzeitig und deutlich gegeben – schaffen tatsächlich Klarheit, nicht nur am Fussgängerstreifen, sondern auch unter Velofahrern oder zwischen diesen und den Automobilisten. Zeigt man einem andern seine Absicht unmissverständlich an (es empfiehlt sich übrigens, ein erhaltenes Zeichen zu «quittieren», den Empfang also zu bestätigen), so können zahlreiche kritische oder gar gefährliche Situationen vermieden werden. Handzeichen sind wieder höchst modern geworden. Sie sind die Verständigungssprache unter Verkehrsteilnehmern aller Art.



Frage

Rechtzeitig vor dem Abbiegen nach links und gut sichtbar gibt der velofahrende Knabe ein Zeichen. Ausserdem holt er weit aus, weil Kurven bekanntlich nicht geschnitten werden dürfen. Dennoch hat er anscheinend etwas vergessen. Was?

Antwort

Unmittelbar vor dem Abbiegen sollte sich jeder Velofahrer durch Blick nach hinten vergewissern, ob ihn nachfolgende Automobilisten wirklich erkannt haben und ihm das Abbiegen ermöglichen. Auf Zeichen allein ist niemals Verlass!

März/April

28 Sonntag

29 Montag

30 Dienstag

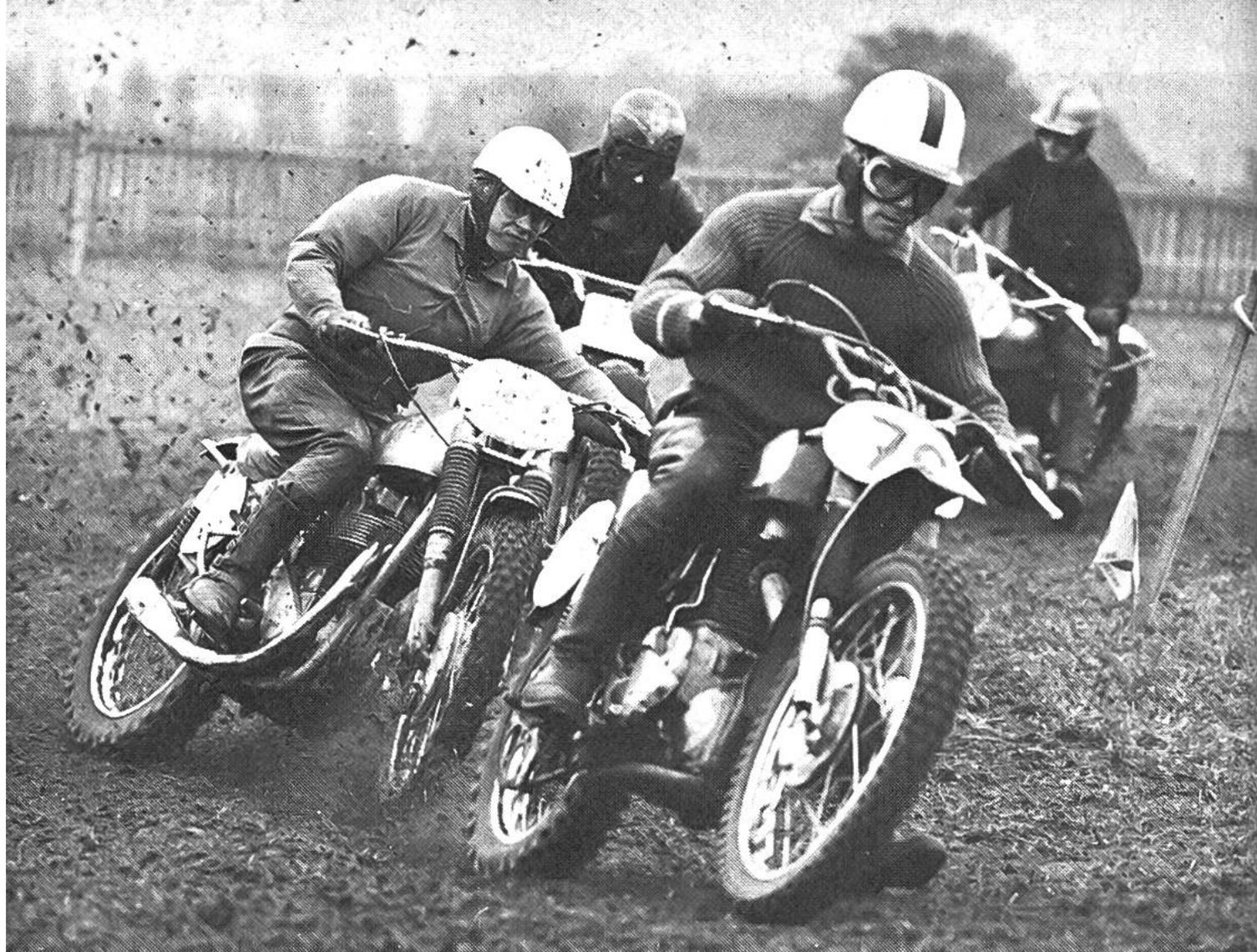
31 Mittwoch

1 Donnerstag

2 Freitag

3 Samstag

1898 gelang es dem Ehepaar Marie und Pierre Curie in Paris, aus Pechblende das radioaktive *Radium* zu gewinnen, dessen Strahlen bei vielen Geschwürkrankheiten heilend wirken.



Immer mehr Zuschauer ziehen die Moto-Cross-Rennen in ihren Bann, wie überhaupt der Motorsport zu den beliebtesten «Hobbys» der Jugend gehört. Moto-Cross erfordert von den Fahrern vor allem viel Kraft, aber auch Mut und die absolute Beherrschung der Maschine. Diese ist speziell für den Geländesport gebaut, mit verstärktem Rahmen, der viel Bodenfreiheit lässt, einer besonders starken Federung, einem Getriebe, das je nach Parcours untersetzt wird, und dicken Stollenpneus. In Kategorien von 250 cm³ bis zuweilen 750 cm³, immer häufiger auch mit Seitenwagen, werden Cross-Rennen auf möglichst kuperten Parcours ausgetragen, mit vielen Bodenwellen, steilen Anstiegen und halsbrecherischen Abfahrten. Spektakuläre Stürze, höchst selten mit schlimmen Folgen, beleben die Rennen.

April

4 Palmsonntag

5 Montag

6 Dienstag

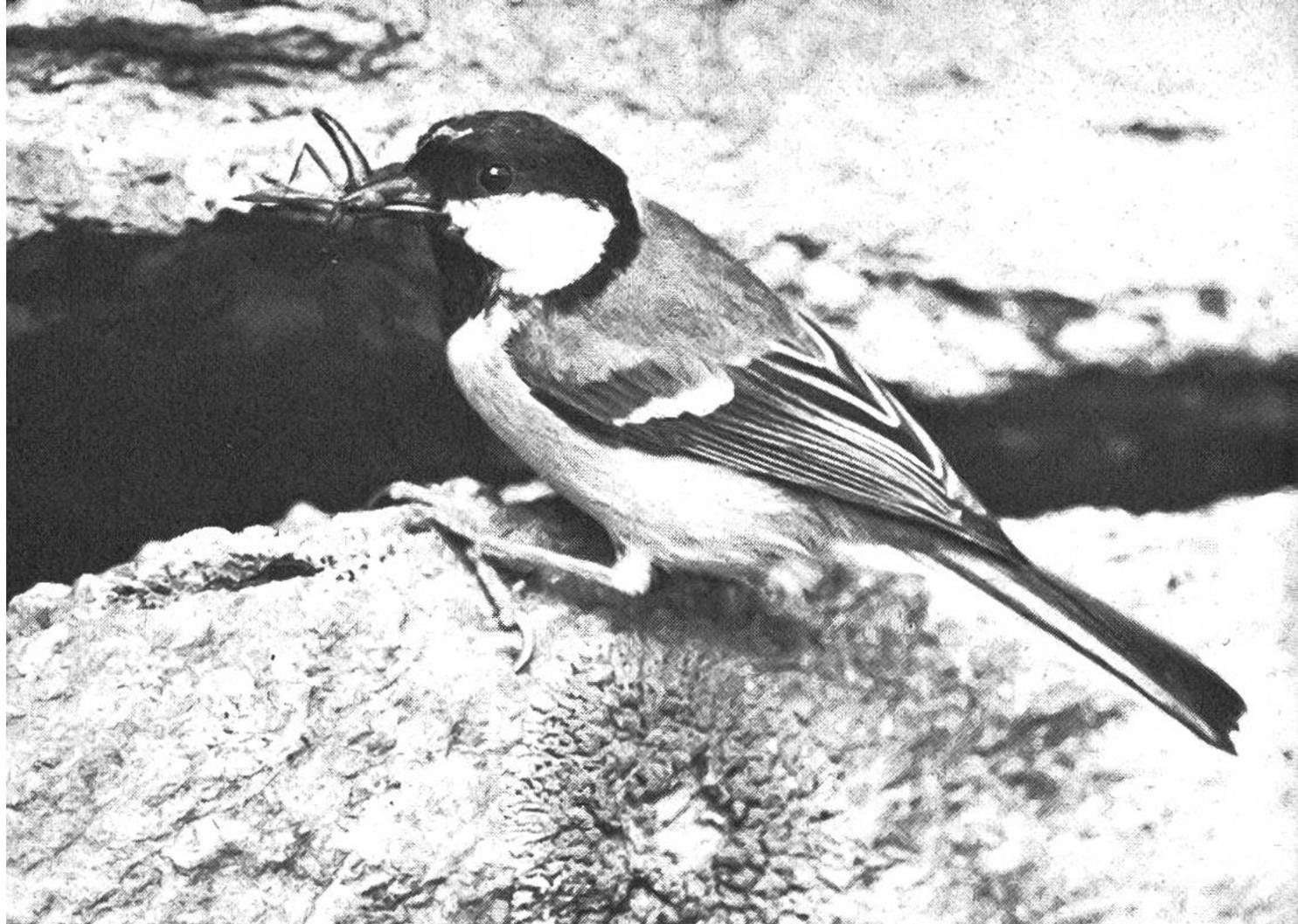
7 Mittwoch

8 Donnerstag

9 Karfreitag

10 Samstag

Um dem ungeheuren Wissensdurst des Menschen in der Aufklärung genügen zu können, erfand 1436 Joh. Gutenberg den *Buchdruck* mit gegossenen Bleitypen.



Kohlmeise

Unsere grösste Meise. Hals und Kopf schwarz, weisse Wangen, Unterseite gelb mit schwarzem Mittelstreifen. Kommt in Hecken und Gärten vor sowie in lichten Wäldern. Schnabel dünn, aber hart, kann deshalb zum Fangen von Insekten wie zum Aufknacken von Sämereien gebraucht werden. Standvogel bis etwa 1000 m ü. M. Die Jungen jedoch zigeunern nach dem Verlassen der Bruthöhle weit herum. Stimme abwechslungsreich, viele einprägsame Rufe. Höhlenbrüterin, baut umfangreiches Nest (starker Bautrieb), nistet überall. Legt ein- bis zweimal pro Jahr sechs bis vierzehn Eier. Beide Eltern füttern die Jungvögel, vor allem mit Raupen. Beobachte bei Meisenkästen, wie die Altvögel nach jeder Fütterung ein verpacktes Kotbällchen wegtragen! Bedeutung? Wieso sollte man Meisenkästen jährlich entleeren?

April

11	Sonntag Ostern
12	Montag
13	Dienstag
14	Mittwoch
15	Donnerstag
16	Freitag
17	Samstag

Ab 1161 erschien in Peking die erste urkundlich erwähnte *Zeitung*, «Tsching Pao», ein zwölfseitiges Heft, auf Seide gedruckt, das bis vor wenigen Jahren noch herausgegeben worden ist. Erst 1505 erschien in Augsburg das erste Informationsblatt Europas.



1854 Sitzende Helvetia ungezähnt

Weil das bisher übliche Steindruckverfahren recht kostspielig und umständlich war, wurde nach einer günstigeren Druckart Umschau gehalten. Am 15. September 1854 erschienen die sogenannten Strubel-Ausgaben, die im Buch- und Prägedruck voreerst von der Universitätsdruckerei Weiss in München geliefert wurden. Im Jahre 1855 kamen dann die in der eidgenössischen Münzstätte in Bern gedruckten Marken zum Verkauf. Aus diesem Grunde unterscheidet man Münchner und Berner Drucke. Als weitere Besonderheit weisen die Marken einen über die ganze Breite im Papier eingelegten Seidenfäden auf, deshalb hin und wieder «Sydefädeli-Marken» genannt. Der Welschschweizer nennt diese Ausgabe «Rappen», währenddem der Name «Strubel» von der strubeligen Frisur der Helvetia herührt.

Diese Marken bilden den Abschluss der heute als klassisch genannten Briefmarkenperiode 1843–1862. Sie weisen noch keine Durchlochung der Markenränder, sogenannte Perforation, auf. Aus diesem Grunde mussten die Marken mittels Schere oder Messer voneinander getrennt werden.

Die zur damaligen Zeit oft düsteren Poststuben, spärlich durch eine Kerze oder ein Öllicht erhellt, erschwerten das sorgfältige Trennen der Marken, welche ausserdem nur sehr geringe Abstände zueinander aufweisen. Aus diesem Grunde sind Marken, bei denen das farbige Gesamtbild mit den Randlinien vollkommen vorhanden ist, von Sammlern sehr begehrt. Am 31. Juli 1863 wurden diese Marken ausser Kurs gesetzt.

April

18 Sonntag

19 Montag

20 Dienstag

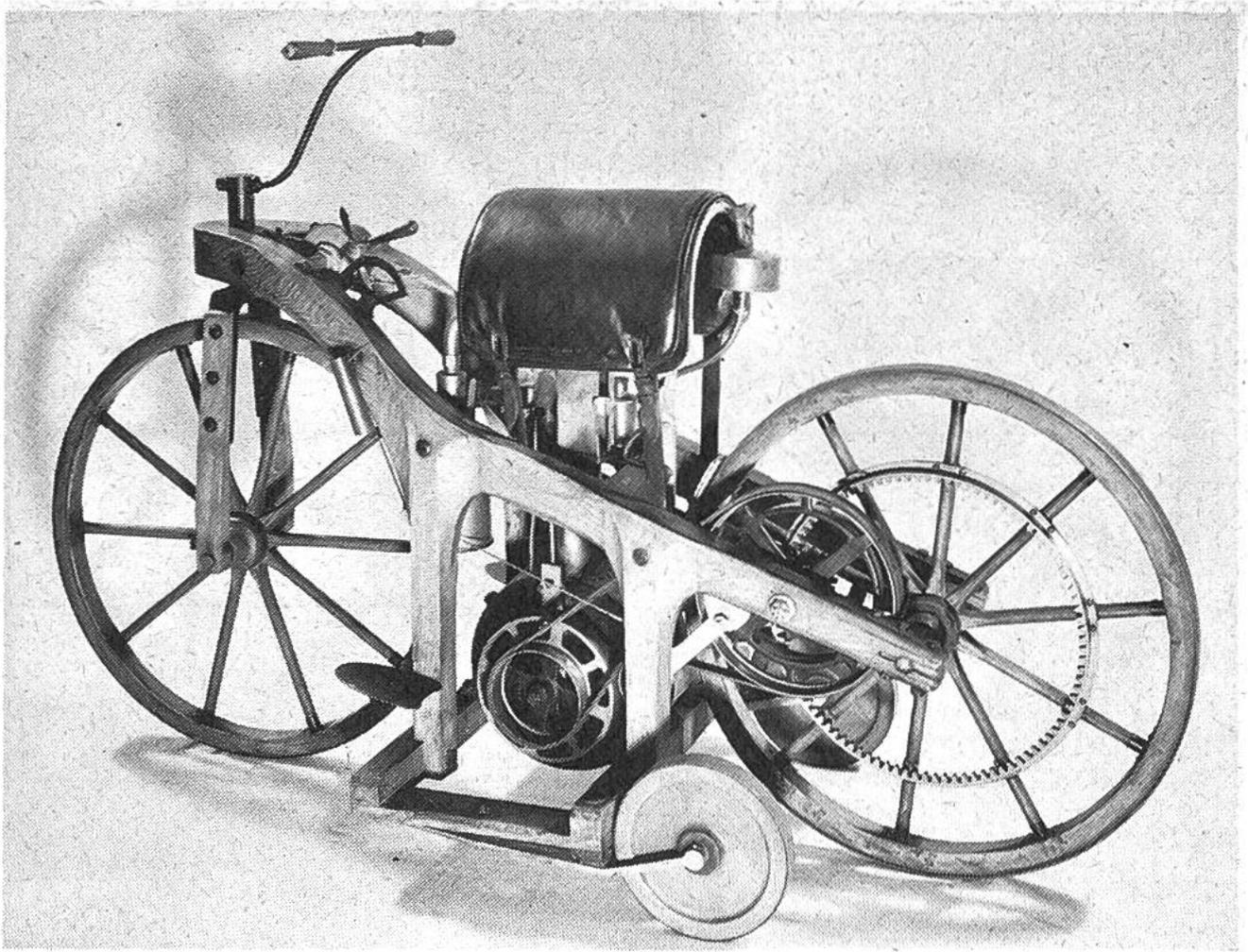
21 Mittwoch

22 Donnerstag

23 Freitag

24 Samstag

Noch um 1800 vervielfältigte man jeden Text mittels Handpresse. 1811 erfand König die *Zylinderdruck-Schnellpresse*, der 1863 die *Rotationsdruckmaschine* folgte.

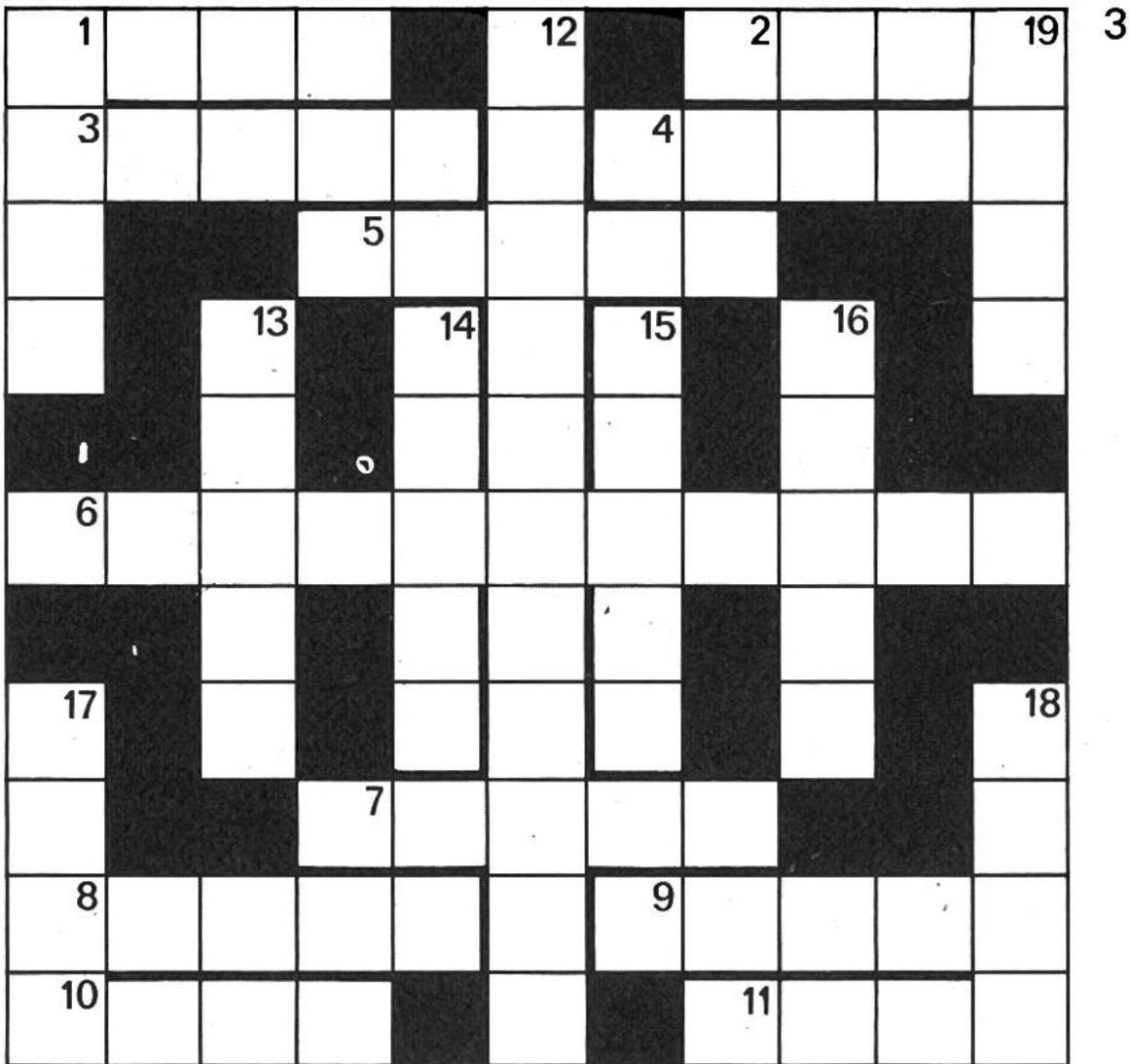


Gottlieb Daimler sieht 1860 Lenoirs Gasmachine. Er arbeitet in verschiedenen Motorenwerken. 1882 macht er sich selbständig. Im Garten seines Hauses in Cannstadt hat er eine Werkstatt. 1882/83 verbessert er den Viertaktmotor: Er erhöht die Drehzahl auf 900 Umdrehungen pro Minute, das sind fünfmal mehr als zuvor. Er baut den Motor leichter und ersetzt die Wasserkühlung durch Luftkühlung. Diesen verbesserten Motor, der zudem ein öldichtes Kurbelgehäuse hat, baut er zunächst in ein Zweirad ein. Der älteste Sohn des Erfinders benützt das «erste Motorrad der Welt», um 1885 die drei Kilometer lange Strecke von Cannstadt nach Untertürkheim ohne Unterbrechung zu meistern. Es heisst, dass er dabei «viel Aufsehen erregte»!

April/Mai

25	Sonntag
26	Montag
27	Dienstag
28	Mittwoch
29	Donnerstag
30	Freitag
1	Samstag

Von den Versuchen verschiedener Techniker, vor allem aber von der hölzernen *Schreibmaschine* des österreichischen Mechanikers Mitterhofer aus dem Jahre 1864, profitierte der Amerikaner Gidden beim Bau der ersten brauchbaren Schreibmaschine um 1867.



Es sind 20 Flüsse zu nennen,
die sich in den bezeichneten
Kantonen befinden.

Waagrecht:

- 1 Kanton Genf
- 2 Kanton Zürich
- 3 Zufluss zum Bodensee
(aus Deutschland)
- 4 Kanton Bern
- 5 Kanton Freiburg/Bern
- 6 Kanton Graubünden
- 7 Kanton Graubünden/Tessin
- 8 Kanton Uri
- 9 Kanton Zug/Schwyz
- 10 Kanton Bern
- 11 Kanton Bern

Senkrecht:

- 1 Kanton Thurgau
- 12 Kanton Graubünden
- 13 Kanton Graubünden
- 14 Kanton Tessin
- 15 Kanton Bern (Jura)
- 16 Kanton Basel
- 17 Kanton Basel
- 18 Kanton Bern
- 19 Kanton St. Gallen
- ö und ü je ein Buchstabe

Lösungen auf Seite 220

Die Geographie-Kreuzworträt-
sel erfand Walter Debrunner.

Mai

2 Sonntag

3 Montag

4 Dienstag

5 Mittwoch

6 Donnerstag

7 Freitag

8 Samstag

Als der Pariser Gärtner Monier 1887 Blumenkübel aus einem Gemisch von Sand und Zement verfertigte, die er durch eingelegte Drahtgitter verstärkte, ahnte er nicht, dass er damit *den* Baustoff des 20. Jahrhunderts, den *Eisenbeton*, erfunden hatte.



Merkwürdige Berufe

Der Ausrufer

Ist das ein Operettensänger im Stadttheater, der sich in der Probenpause einen Scherz erlaubt? Nicht doch! Dieser kostümierte Mann, Ben Johnson, mit Dreispitz und Perücke, übt seinen Beruf aus. Nicht einst vor grauer Zeit, sondern noch heute. Er erscheint auf Gassen, Strassen und Plätzen eines englischen Städtchens. Er schellt mächtig und kündigt Versammlungen oder Tanzanlässe an. Er meldet Preissenkungen oder fragt nach einem entlaufenen Hund. Aber diese Botschaft kostet den Auftraggeber etwas: Je nach Anzahl der Worte, je nach Anzahl der wiederholten Ausrufe. Mit Ben Johnson stellen wir auch gerade den mehrmaligen Landesmeister der jährlichen Ausrufermeisterschaften vor.

Mai

9 Sonntag

10 Montag

11 Dienstag

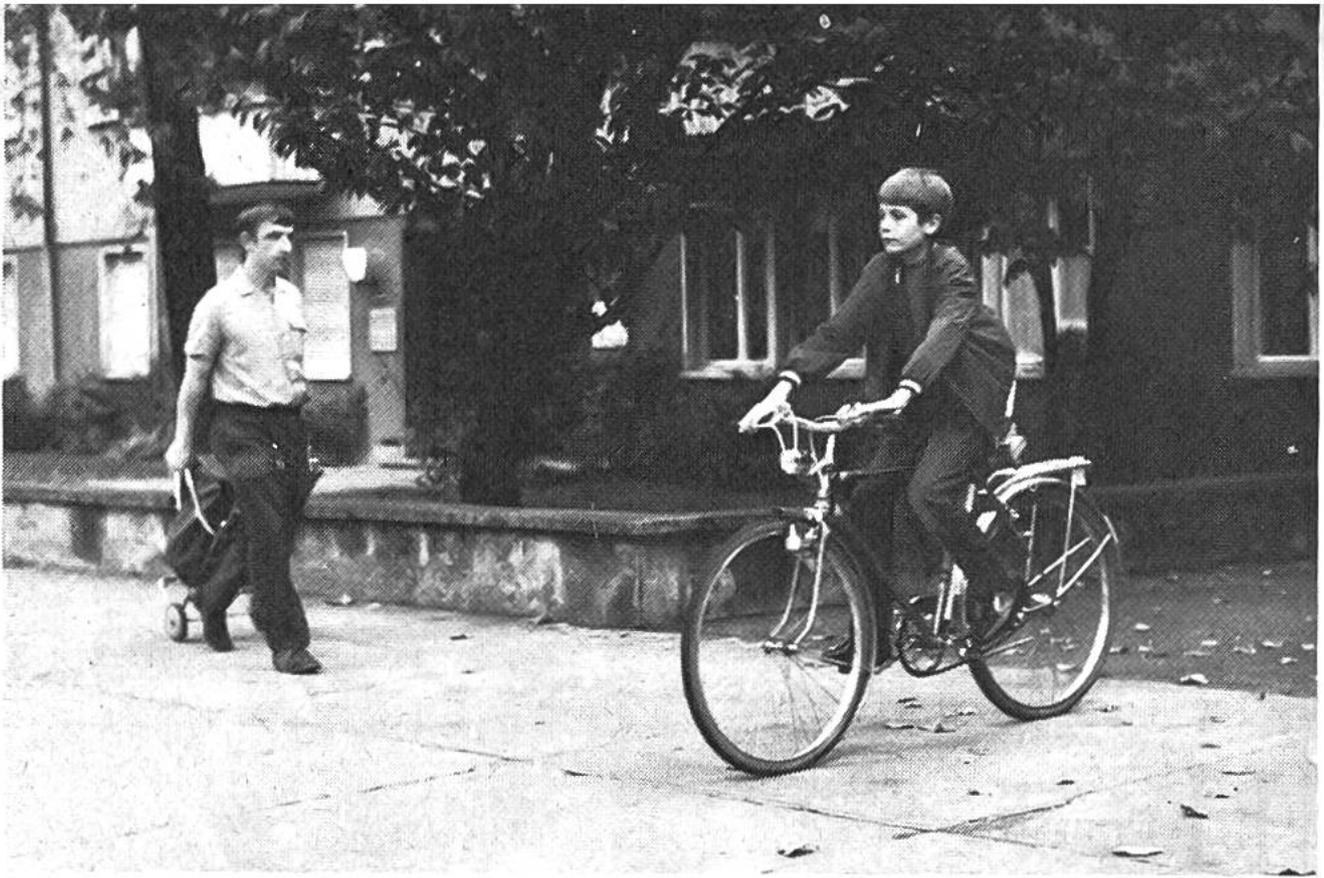
12 Mittwoch

13 Donnerstag

14 Freitag

15 Samstag

1827 gelang es dem deutschen Chemiker Wöhler erstmals, aus dem Lehm das Leichtmetall *Aluminium* auszuscheiden.



Warum sind eigentlich Velos bei Knaben (und Mädchen!) so beliebt? Sicher nicht zuletzt wegen des kleinen Platzbedarfs und der grossen Beweglichkeit. Wo nicht einmal mehr ein Motorradfahrer, geschweige denn der Automobilist durchkommt, findet der Velofahrer immer noch so etwas wie eine «Fahrrinne». Velos sind übrigens schneller, als ihre Benützer und andere Strassenverkehrsteilnehmer hie und da meinen. Weder Lenkstange noch Pedale dürfen losgelassen werden. «Nullhändig» fahren ist bei weitem kein Kunststück, hat aber schon manchen einen Spitalaufenthalt gekostet. Nebenbei bemerkt: ein Velo darf nur benützen, wer ordentlich auf dem Sattel sitzen und die Pedale so treten kann. Ausserdem muss er schulpflichtig sein. Wer sein Velo Kleineren ausleiht, trägt die volle Verantwortung für alles, was damit geschehen könnte!

Frage

Rechts auf dem Bilde erkennen wir eine breite, hauptsächlich von Personenwagen benützte Ausfahrt. Sie verbindet private Autoboxen im Hinterhof mit der Fahrbahn. Trifft den velofahrenden Knaben irgendein Vorwurf? Den Pöstler, jedenfalls gefährdet er nicht!

Antwort

Leider ja. Velofahrer dürfen Trottoirs weder in der Längs- noch in der Querrichtung befahren. Sie müssen absteigen und ihr Rad über das Trottoir stossen.

Mai

16 Sonntag

17 Montag

18 Dienstag

19 Mittwoch

20 Donnerstag
Auffahrt

21 Freitag

22 Samstag

1936 stellte der Chemiker Dr. H. von Zeppelin das *Beryllium*, das leichteste aller auf der Erde vorkommenden Metalle, erstmals rein her.

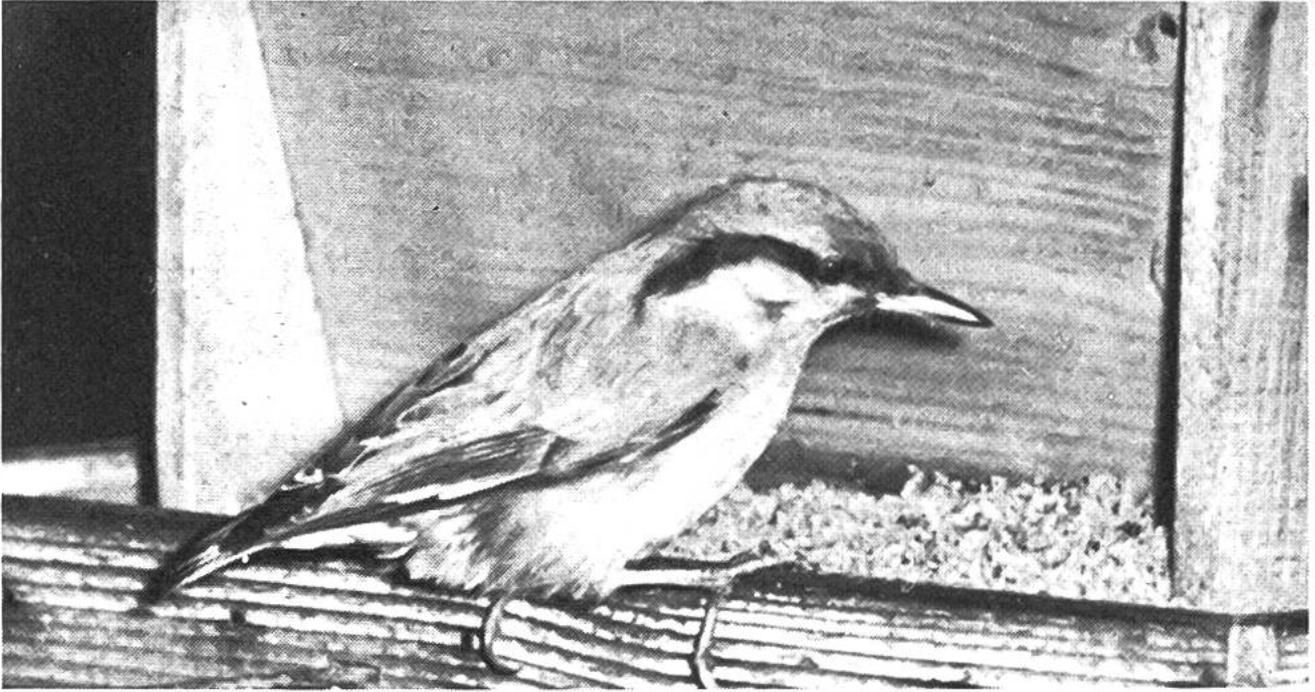


Der Segelsport wird mehr und mehr als gesunder Ausgleich für die gehetzten Menschen unserer Tage erkannt. Viel Anreiz besteht in der ständigen Abwechslung zwischen Entspannung in frischer Luft und lockendem Kampf mit Naturelementen. Dies und die Verwendung von Kunststoff für den Bootsbau hat zur wachsenden Breitenentwicklung beigetragen. Heute findet jeder ein seinem Temperament angepasstes Boot. Die Jollen, eine Hauptklasse mit verstellbarem Schwert, sind auf unseren Binnenseen sehr verbreitet. Für Wettkampfanfänger mit bescheidenerem Budget sind vor allem die Vauriens (Lausbuben!) und Piraten geeignet. Grösseren Ausmasses sind die Jachten, die über einen schweren, fest eingebauten Kiel verfügen. Starboote und 5,5-m-Jachten sind bei uns die bekanntesten Vertreter dieser Klasse. Hochsee-Jachten tragen selbst Wettfahrten über Weltmeere aus.

Mai

23	Sonntag
24	Montag
25	Dienstag
26	Mittwoch
27	Donnerstag
28	Freitag
29	Samstag

Aus Zellulosefasern stellte der Franzose Hilaire de Chardonnet in Besançon 1884 erstmals *Kunstseide* her. Den gleichen Rohstoff verwandte der Zürcher J. E. Brandenberger zur Erzeugung von *Cellophan*, einem glasklar-durchsichtigen Papier.



Kleiber

Untersetzter, kurzschwänziger Rindenkletterer, Schnabel spitz und stark, Unterseite schwach rotbraun, Oberseite blaugrau. Sucht im Sommer in Baumritzen nach Insekten; im Winter ernährt er sich von Sämereien (legt Samenvorräte an, die er oft nicht mehr findet). Klettert spechtartig, als einziger einheimischer Vogel auch kopfvoran abwärts. Braucht Schwanz nie als Stütze. Standvogel. Das Weibchen mauert eine natürliche oder künstliche Nisthöhle mit Speichel und Lehm auf seine Grösse zu (Kleiber heisst Kleber). Einmal pro Jahr sechs oder sieben Eier, Weibchen brütet allein, beide Eltern füttern. Zweiter Name Spechtmeise, weil er die Nahrung je nachdem nach Spechtmanier oder Meisenart aufhämmert. Kennst du andere einheimische Vögel, welche ihr Nest mit «Zement» verkleben?

Mai/Juni

30	Sonntag Pfingsten
31	Montag
1	Dienstag
2	Mittwoch
3	Donnerstag
4	Freitag
5	Samstag

Mit der Erfindung eines Kunstharzes, nach seinem Erfinder Baekeland *Bakelit* genannt, begann 1915 das Zeitalter der Kunststoffe.



1914 Hohe Werte

Die Zunahme der Pauschalverrechnungen, bei welchen die oftmals hohen Taxen vollumfänglich durch Briefmarken gedeckt werden mussten, machte die Ausgabe höherer Werte zu 5 und 10 Franken notwendig. Sie wurden auf die Begleitdokumente geklebt.

Die Entwürfe zu diesen sowie zu einer neuen 3-Franken-Marke lieferte der in Paris lebende Schweizer Grafiker Eugène Grasset. Somit konnte dem immer wieder geäußerten Wunsche nach Marken mit landschaftlichen Darstellungen entsprochen werden.

Diese schönen Marken wurden im Kupfertiefdruck hergestellt und zeichnen sich durch besonders scharfe und feine Wiedergabe des Motivs aus. Sie gelangten zur Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern zur Ausgabe. Da die Eidgenössische Münzstätte in Bern, welche die bisherigen Buchdruckausgaben gedruckt hatte, für den Kupfertiefdruck nicht eingerichtet war, übernahm die Eidgenössische Landestopographie die Herstellung.

Über die 10-Franken-Marke lesen wir im lehrreichen Büchlein «100 Jahre Schweizer Postmarken 1843–1943» unter anderem: «Das Helvetiamotiv zeigt hier eine überaus anziehende, vom Bisherigen völlig abweichende Gestaltung. Es ist ein gut gewähltes Sinnbild für den Freiheitssinn unseres Volkes, dieses den Geist von Fraubrunnen (5. März 1798) verkörpernde, flotte Bernermädchen!»

Juni

6 Sonntag

7 Montag

8 Dienstag

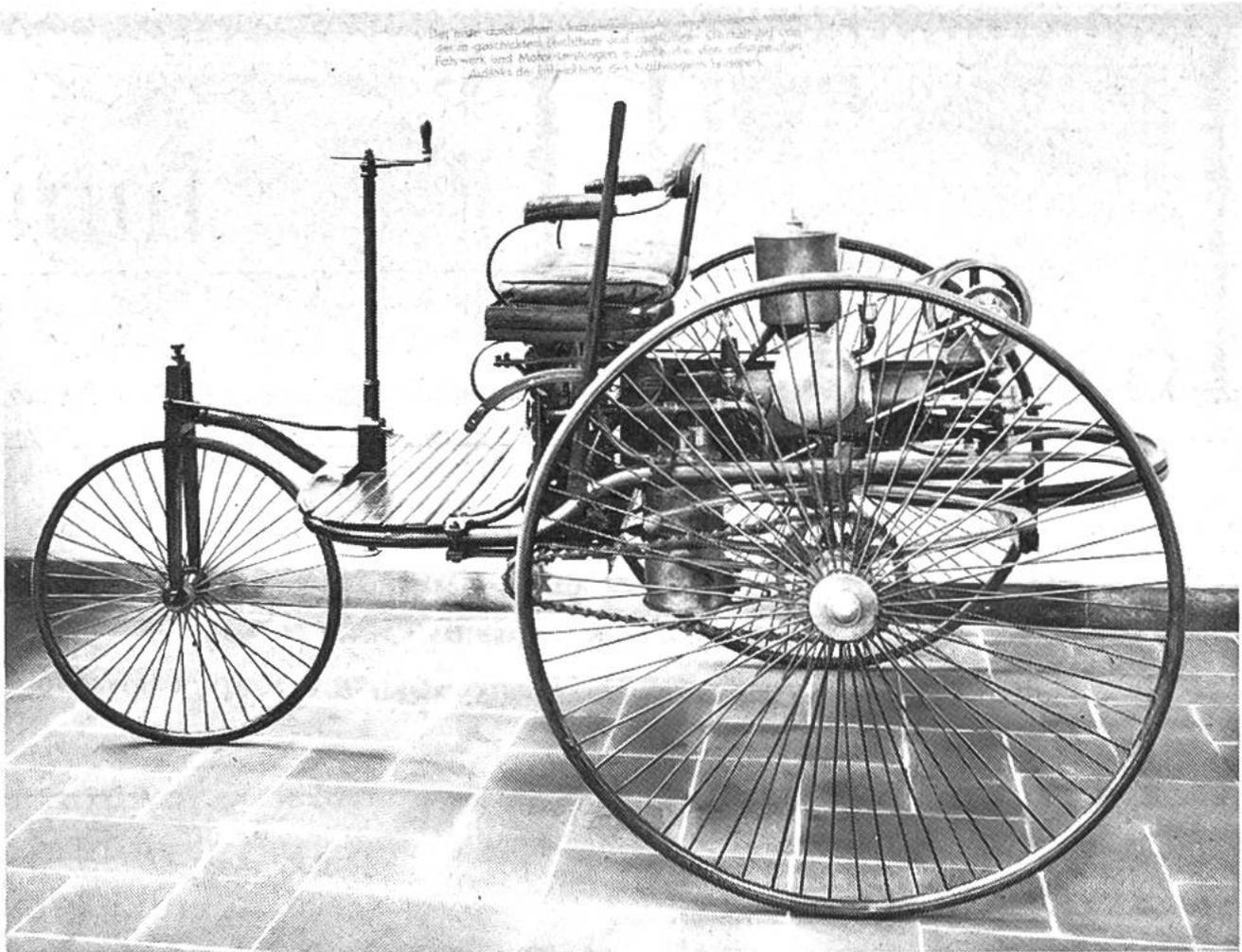
9 Mittwoch

10 Donnerstag

11 Freitag

12 Samstag

1838 gelang es dem Franzosen Daguerre, belichtete Jodsilberplatten zu entwickeln und das entstandene Bild zu fixieren: Die *Photographie* war geboren.

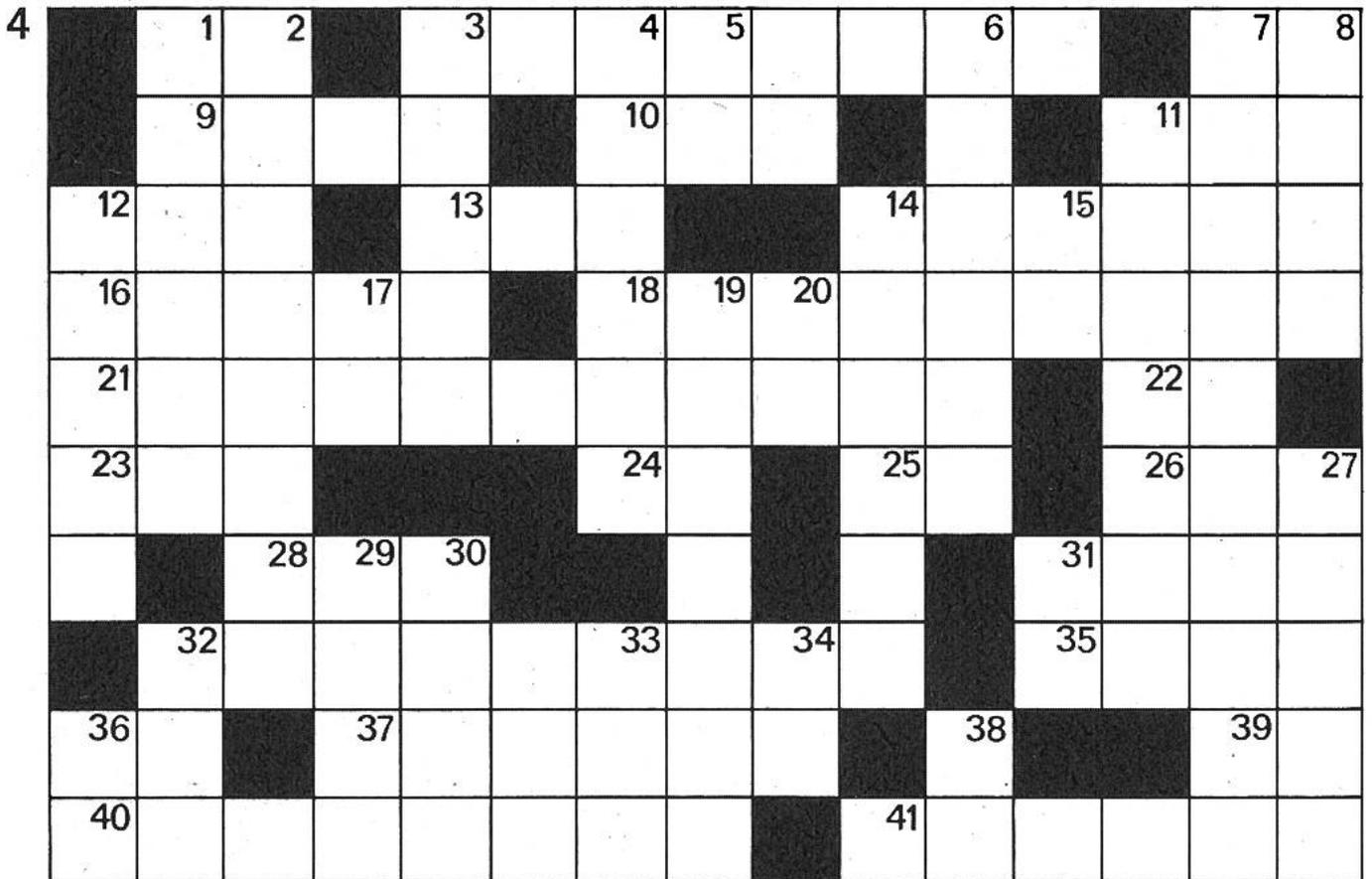


1884: Carl Benz beginnt mit der Ausarbeitung neuer Pläne. Seine früheren Zweitaktmotoren sind für ein Fahrzeug nicht geeignet. Er konstruiert einen 96 kg schweren Viertaktmotor, bei dem das Schwungrad horizontal liegt. «Als Treibstoff ist Benzin geeignet», schreibt er. Zur Zündung des Motors braucht es eine hohe elektrische Spannung. Er verwendet dazu als erster eine richtig entwickelte Zündkerze und einen Unterbrecher. Ursprünglich wollte Carl Benz einen Vierradwagen bauen, nur weiss er nicht recht, wie die Lenkung aussehen soll. 1886 stellt er den ersten dreirädrigen Kraftwagen vor.

Juni

13	Sonntag
14	Montag
15	Dienstag
16	Mittwoch
17	Donnerstag
18	Freitag
19	Samstag

Die Brüder Lumière aus Lyon (Frankreich) stellten 1895 erstmals photographische Schnellaufnahmen her und bauten einen Projektor, der pro Sekunde 15–20 Bilder auf die Leinwand werfen konnte: Das bewegte Bild, der *Film*, war entstanden.



Wer kennt das Zeitalter der Französischen Revolution?

Waagrecht:

1 europ. Währung (abgekürzt). 3 Wurf-scheibe, Mehrzahl. 7 europ. Währung (abgekürzt). 9 Hilfe (franz.). 10 Zahl. 11 Flächenmass. 13 Erbfaktor. 14 fast. 16 Roman von Chateaubriand. 18 Kommandant der Nationalgarde. 21 der «Unbestechliche». 22 lat. Abk. für «das heisst». 23 Esel, fremdsprachig. 24 Himmelsrichtung. 25 Rekrutenschule (abgekürzt). 26 Bruttoregister-tonne (abgekürzt). 28 engl. Bier. 31 weniger (ital.). 32 am 10. August 1792 erstürmt (franz.). 35 ägyptische Göttin. 36 Autozeichen des grössten Kantons. 37 Seitental des Schanfiggs. 39 erstes Wort eines lat. Kirchengesanges. 40 franz. Dichter, Verherrlicher Napoleons. 41 Vorname des Dichters der Marseillaise.

Senkrecht:

1 Führer der Cordeliers. 2 1789 grosser Redner in der Nationalversammlung. 3 Impressionist (Maler). 4 Stadt im Departement Oise. 5 Abkürzung für Klasse. 6 Verfasser von «Der Dritte Stand». 7 Eine Forderung der Revolution. 8 Waldtier (Mehrzahl). 11 in der Nähe landete Napoleon von Elba her (1815). 12 Herausgeber des «Ami du Peuple». 14 einer der ersten Direktoren. 15 wie 22 waagrecht. 17 franz. Artikel. 19 griechischer Stamm. 20 wie 7 waagrecht. 27 Form des Verbs «tosen». 29 Die Mona ... hängt im Louvre. 30 Schwung. 31 Tonstufe. 32 ital. Zahl. 33 ... St-Honoré. 34 franz. Vorwort. 36 Autozeichen eines europ. Staates. 38 nein, fremdsprachig.

Lösungen auf Seite 220

Die Geschichts-Kreuzworträtsel schrieb Albert Schwarz.

Juni

20 Sonntag

21 Montag

22 Dienstag

23 Mittwoch

24 Donnerstag

25 Freitag

26 Samstag

Um 1900 entwickelte sich, gestützt auf die fortschreitenden Entwicklungen in der Telegraphie, der *Rundfunk*. 1906 entstand in Nauen der erste Radio-Großsender Europas.



Merkwürdige Berufe

Der Taubenwart

Das ist Heinrich Bosshard, Taubenwart der Stadt Zürich. Seit zwanzig Jahren waltet er seines Amtes. In vier zimmergrossen Taubenschlägen der Innenstadt treibt er eine Art Familienplanung. Er hält die Vermehrung seiner Schutzbefohlenen in Grenzen, indem er einen Grossteil der Eier ansticht. Früher dezimierte ein kleiner Wilhelm Tell der Stadtpolizei das gurrende Federvolk. Der Tierschutzverein erhob Einspruch. Tauben haben ihre Freunde und Feinde. Die Gegner beklagen sich über Ruhestörung und die Hausbeschmutzung. Unter den Freunden gibt es Einsame, die mit ihren Tauben fütternd Zwiegespräche halten. Zu den Freunden gehört auch Herr Bosshard. Er wacht über Leben, Krankheit und Tod seines Taubenvolkes.

Juni/Juli

27 Sonntag

28 Montag

29 Dienstag

30 Mittwoch

1 Donnerstag

2 Freitag

3 Samstag

1878 baute Edison den *Phonographen*, ein Gerät, das imstande war, Schwingungen von Tönen auf eine Walze aufzuzeichnen und zu einem spätern Zeitpunkt diese Töne wieder abzuspielen, also einen Vorläufer von Grammophon, Tonband und Diktaphon.

Velofahren ist bei weitem kein Kinderspiel. In manchen Staaten Nordamerikas sind Fahrräder nur noch Sportgeräte und höchstens auf Trottoirs oder in Parkanlagen geduldet. Bei uns in der Schweiz nimmt das Velo eher wieder an Bedeutung zu. Aber eben: wir leben nicht mehr in den vierziger Jahren! Wer für berufliche oder private Zwecke ein Velo benützt, muss sich seiner grossen Verantwortung bewusst sein, übrigens im eigenen Interesse. Der Autofahrer hat eine schützende «Blechhülle» um sich, Velofahrer aber sind äusserst verletzlich. Sport und Spiel sind nicht das gleiche; und wenn schon «Sport», dann keine Unvorsichtigkeiten! Neun Stürze vom Velo verlaufen harmlos, der zehnte endet vielleicht unter einem Lastwagenrad. Augen auf, scharf beobachten, vorausschauen, ahnen!



Frage

Vom Spielplatz zurückkommend, kehrt unser Knabe mit seinem Drachen nach Hause zurück. Eine Berührung mit Baumkrone oder Telephondraht hat glücklicherweise nicht stattgefunden ...

Der nächste Polizist könnte aber den erfolgreichen Drächeler aufhalten und ihn auf etwas aufmerksam machen, worauf?

Antwort

Radfahrer dürfen keine Gegenstände mitführen, welche die Zeichengebung verunmöglichen oder andere Strassenbenützer gefährden. Der Knabe hält den Drachen zu allem hin ausgerechnet mit der für die Zeichengabe so wichtigen linken Hand!

Juli

4 Sonntag

5 Montag

6 Dienstag

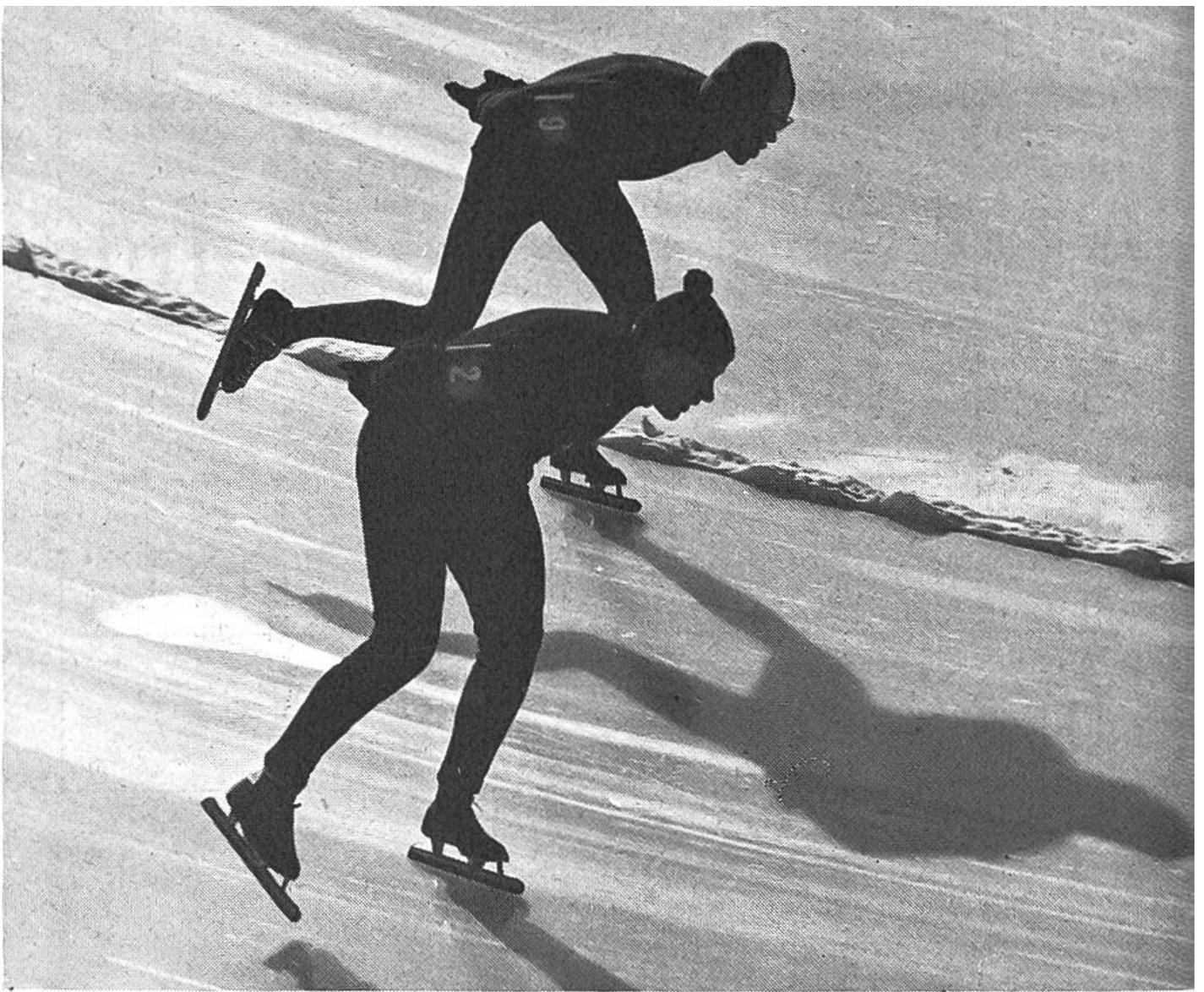
7 Mittwoch

8 Donnerstag

9 Freitag

10 Samstag

1837 gelang es dem Amerikaner Samuel Morse, auf elektrischem Weg Nachrichten zu übermitteln. 1844 wurde die erste, 64 km lange *Telegraphenlinie* eröffnet, auf der in einem System von Punkten und Strichen, dem «Morse-Alphabet», gesendet wurde.



Rascher als Eisschnellläufer bewegte sich noch kein Mensch auf seinen Beinen aus eigener Kraft. Dabei sieht es auf dem Eis sehr leicht und elegant aus. Niemand ahnt den Aufwand an Kraft und Ausdauer. Wir unterscheiden beim Eisschnelllaufen zwischen Kurz- und Langstreckenlauf. Weltmeistertitel werden aber nur für den Vierkampf über 500, 1500, 5000 und 10000 Meter vergeben. Die Schweiz verfügt in Davos wohl über eine der schnellsten Bahnen der Welt, doch vermochte erst seit wenigen Jahren der heute 41jährige Franz Krienbühl mit den weltbesten Skandinaviern und Holländern Schritt zu halten. Der Eisschnellläufer ist der schnellste aller Läufer. Er erzielt über 500 Meter ein Durchschnittstempo von 46 Stundenkilometer und über 10000 Meter noch von über 39 Kilometer, ein Weltrekordsprinter auf der Tartanbahn über 100 Meter aber bloss 36 Stundenkilometer.

Juli

11	Sonntag
12	Montag
13	Dienstag
14	Mittwoch
15	Donnerstag
16	Freitag
17	Samstag

1928 wurden die ersten *Fernschreiber* an die Telegraphenlinien angeschlossen, Schreibmaschinen, die Texte in elektrische Impulse verwandeln und beim Empfänger in Sekundenschnelle wieder in lesbare Schrift umsetzen können.



Grünspecht

Grosser Specht mit grüner Oberseite, grauer Unterseite, roter Kopfkappe, Männchen mit roten Wangenstreifen. Häufig in Obstgärten, in Häusernähe und in Parkanlagen. Hüpfte in Spiralen an Stämmen empor. Der Schwanz dient als Stütze. Stimme wie schallendes Gelächter. Alle Spechte haben wellenförmigen Flug. Standvogel. Erdspecht, weil er mit seiner langen, klebrigen Zunge vor allem Ameisenbauten plündert. Zunge ist Leimrute und Tastorgan und kann 14 cm vorgestreckt werden. Trommelt selten. Beide Eltern zimmern in zwei bis vier Wochen eine Nisthöhle in einen morschen Baumstamm. Kein Nistmaterial; Jungspechte haben eine spezielle Fusspolsterung (Sitzwarzen). Einmal pro Jahr fünf bis sieben Eier, die von beiden Eltern bebrütet werden. Gibt es Gegenden in der Schweiz, wo keine Grünspechte vorkommen?

Juli

18	Sonntag
19	Montag
20	Dienstag
21	Mittwoch
22	Donnerstag
23	Freitag
24	Samstag

Am 14. Mai 1897 gelang es dem Italiener Marconi erstmals, über eine Distanz von 5 km *drahtlos* Morsezeichen zu übermitteln.



1. Tag der Waffenruhe
Cessation des hostilités

1945 PAX-Marken

9. Mai 1945. – An diesem Tage ruhten in Europa erstmals nach fast sechsjährigem Kriege die Waffen.

Die durch ein gütiges Schicksal vom Kriege verschonte Schweiz gab zur Beendigung dieses blutigen Völkerringens eine Gedenksérie heraus. In dieser kommt in gut dargestelltem, thematischen Sinn die tiefe Dankbarkeit und lang gehegte grosse Hoffnung auf den Friedensschluss zur Geltung. Speziell beeindruckend, durch die Lebendigkeit der Darstellung, die von Kunstmaler Karl Bickel, Wallenstadtberg, meisterlich entworfenen und mit sicherer Hand gestochenen Werte zu 5 und 10 Franken. Auf den anderen Marken mahnt die lateinische Inschrift, dass ein dauerhafter Friede nur möglich ist, wenn alle Menschen guten Willens sind.

Ein offizieller Sonderstempel in roter Farbe «1. Tag der Waffenruhe – Cessation des hostilités» gelangte an diesem Tage als Nebenstempel bei der Wertzeichenverkaufsstelle Bern zur Verwendung. Da diese Briefmarken, vor Kriegsende gedruckt, zur Abgabe am Friedenstag bereitliegen mussten, steht auf dem Rande der Briefmarkenbogen nicht der übliche Gültigkeitsvermerk mit genauem Datum, sondern dreisprachig «Gültig 1 Jahr vom Waffenstillstand an».

Juli

25 Sonntag

26 Montag

27 Dienstag

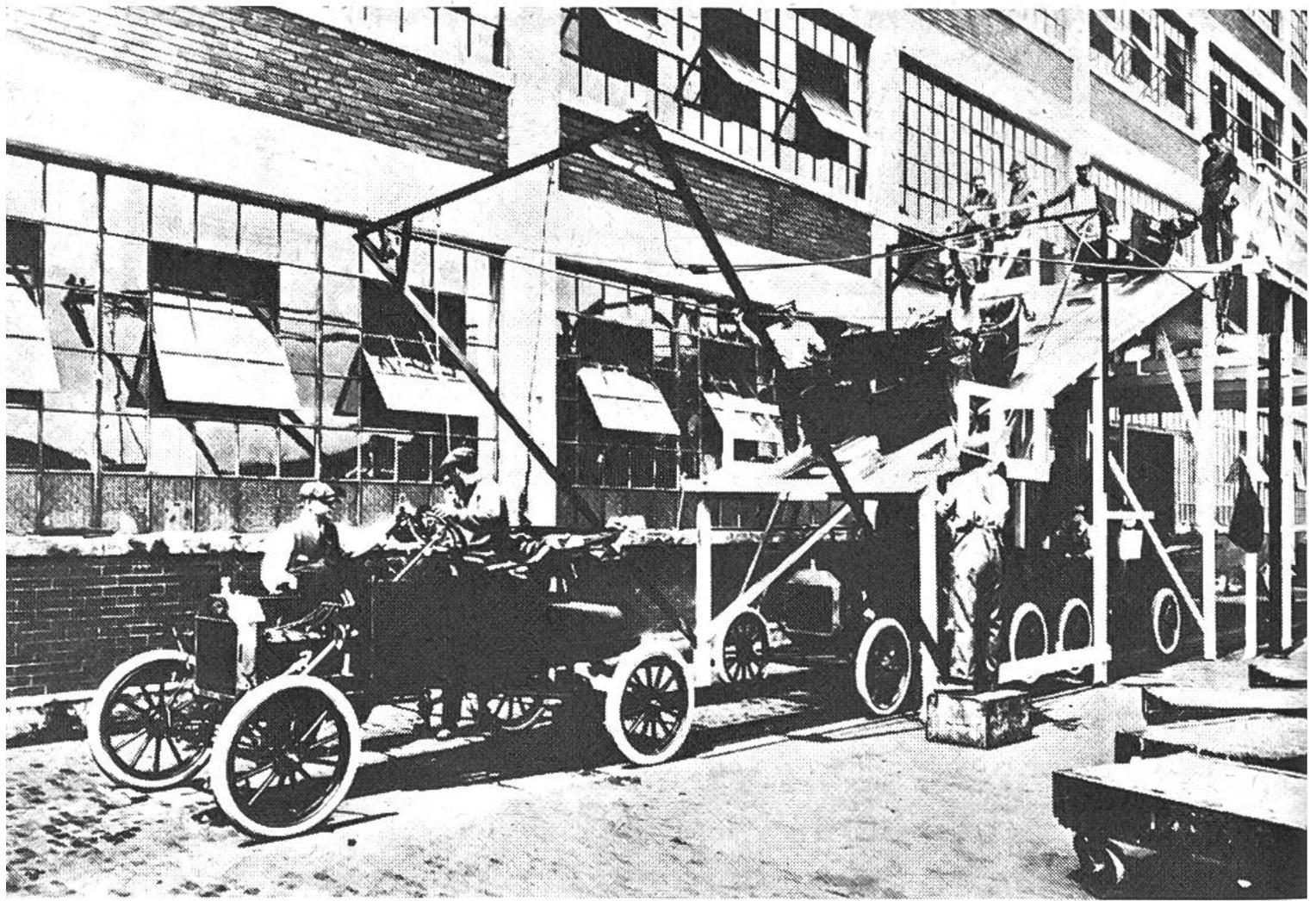
28 Mittwoch

29 Donnerstag

30 Freitag

31 Samstag

Dem deutschen Lehrer Philipp Reis gelang 1861 die Übertragung des gesprochenen Wortes. Doch erst der Amerikaner Graham Bell stellte 1876 das erste brauchbare *Telephon* her.



Henry Ford, der Automobilkönig, hat eine neue Idee: «Man erspare 12000 Arbeitern täglich 10 Schritte, und man hat eine Weg- und Kraftersparnis von 50 Meilen erzielt.» Am 1. April 1913 macht man in den Ford-Werken in Detroit (Amerika) erste Versuche nach seinen Anweisungen: 1. Werkzeug und Arbeiter müssen so plaziert sein, dass die bevorstehenden Verrichtungen in einer Reihenfolge ablaufen, dabei sollen Werkzeug und Arbeiter am Fleck bleiben. 2. Wenn der Arbeiter seine immer gleichen Handgriffe erledigt hat, soll er das Werkstück an immer derselben Stelle auf eine Gleitbahn weitergeben können. 3. Alle benötigten Einzelteile kommen zum Arbeiter. Die fertigen Werkstücke laufen auf Montage-Bahnen zusammen. – Alle 45 Minuten fährt ein neues Auto vom «Fließband» weg.

August

1 Sonntag
Bundesfeier

2 Montag

3 Dienstag

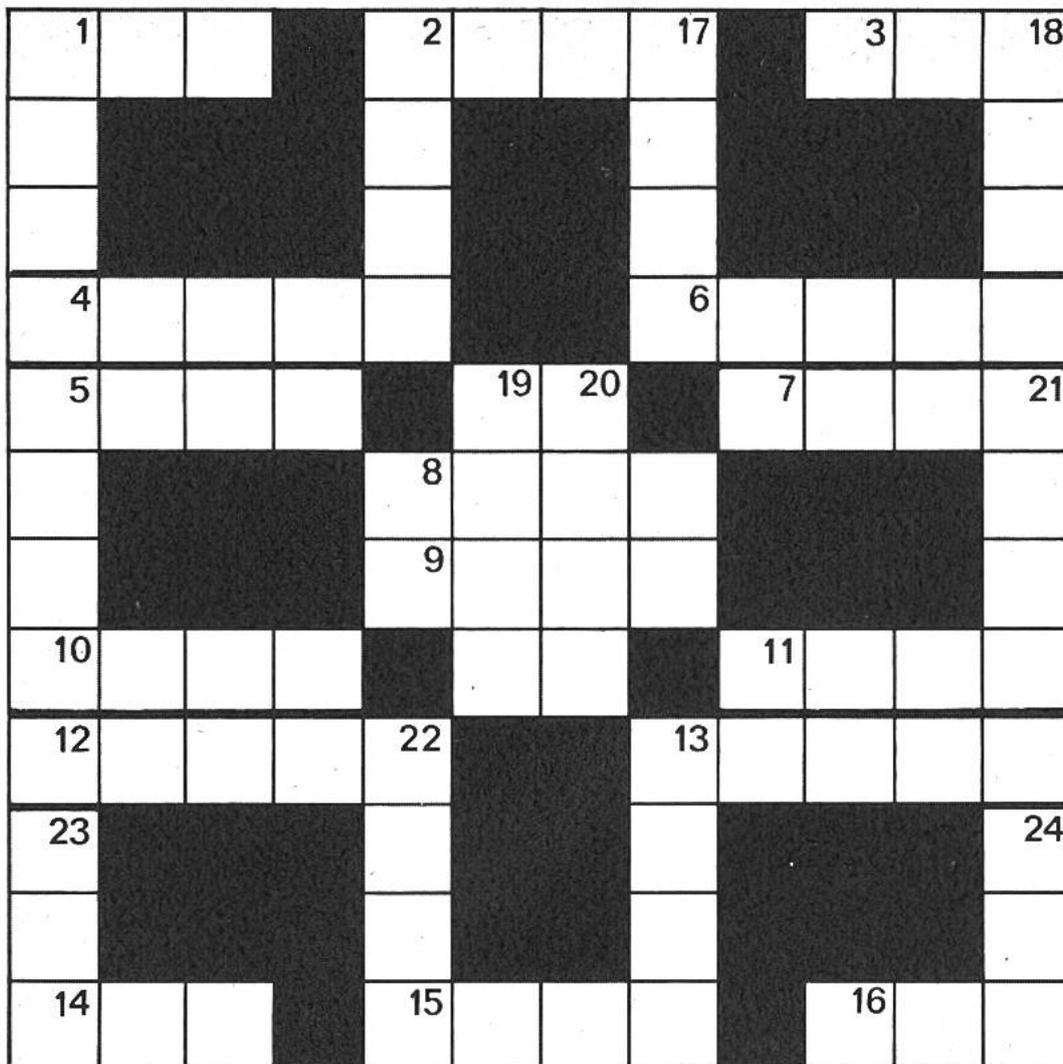
4 Mittwoch

5 Donnerstag

6 Freitag

7 Samstag

Durch die Entdeckung des *Steinkohlegases* durch den Löwener Apotheker Minckelaers im Jahre 1783 wurde die Möglichkeit für eine erste helle Beleuchtung geschaffen.



5

Hier sind 24 schweizerische Ortschaften gesucht, die sich in den aufgeführten Kantonen finden lassen.

Waagrecht:

- 1 Kanton Glarus
- 2 Kanton Zug
- 3 Kanton Bern (Seeland)
- 4 Kanton Zürich
- 5 Kanton Bern
- 6 Kanton Thurgau
- 7 Kanton Zug
- 8 Kanton Bern (am Napf)
- 9 Kanton Thurgau (bei Bürglen)
- 10 Kanton Appenzell-Ausserrhoden
- 11 Kanton Luzern
- 12 Kanton Graubünden
- 13 Kanton Zürich (am See)
- 14 Kanton Waadt (bei Echallens)
- 15 Kanton St. Gallen
- 16 Kanton Zug

Senkrecht:

- 1 Kanton Graubünden (bei Chur)
- 2 Kanton Bern
- 17 Kanton Zürich
- 18 Kanton St. Gallen
- 5 Kanton Wallis
- 19 Kanton Waadt
- 20 Kanton Graubünden
- 21 Kanton Glarus
- 22 Kanton Zürich
- 13 Kanton Graubünden
- 23 Kanton Graubünden
- 24 Kanton Zürich
(ä = 1 Buchstabe)

Lösungen auf Seite 220

August

8 Sonntag

9 Montag

10 Dienstag

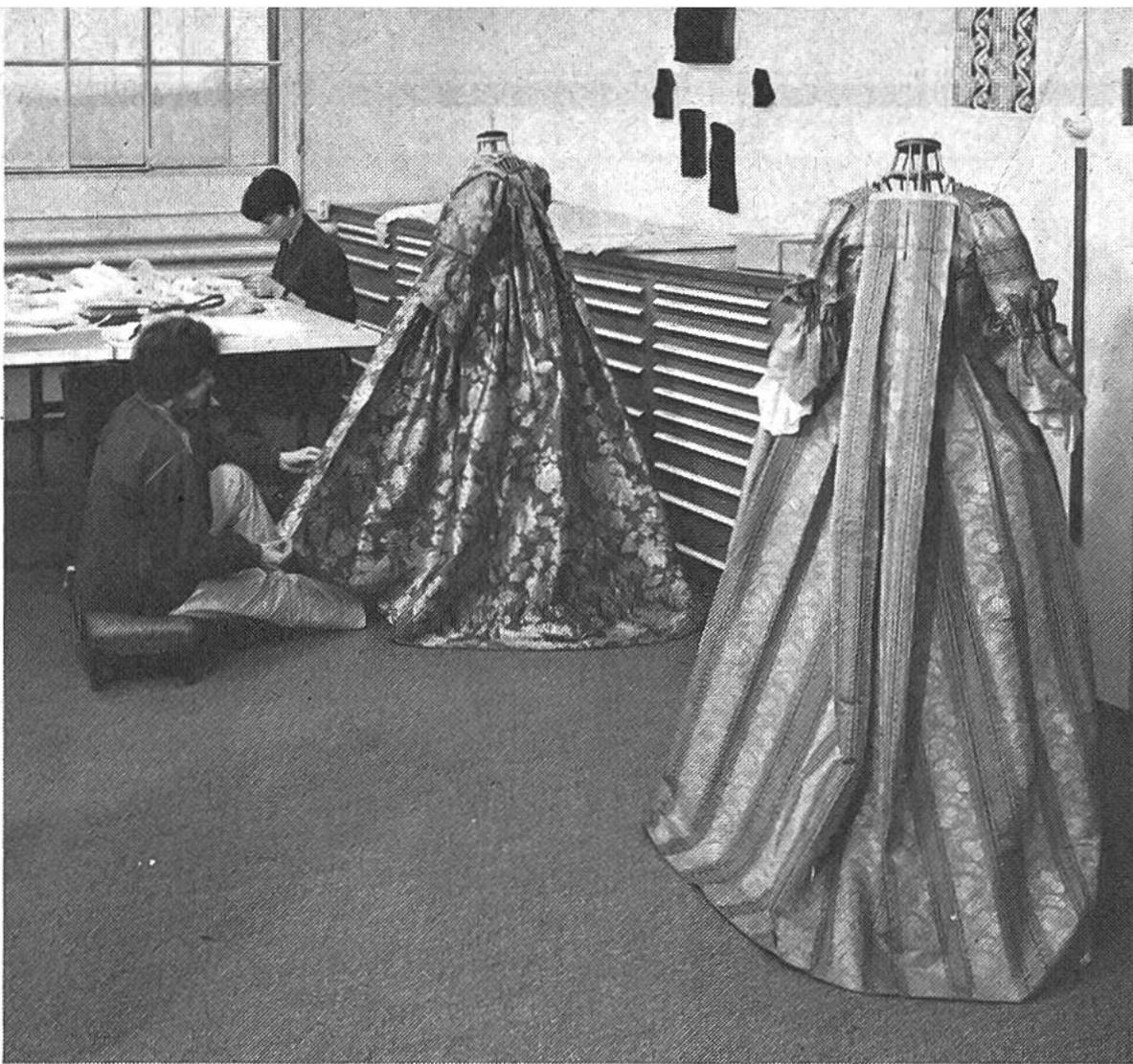
11 Mittwoch

12 Donnerstag

13 Freitag

14 Samstag

Früher schlug man mühselig mit Stahl und Stein Feuer. Das sollte sich 1832 ändern, als der Brite Jones die ersten *Schwefelzündhölzer* herstellte.



Merkwürdige Berufe

Die Konservatorin

Da ist ein Textil-Atelier im Schweizerischen Landesmuseum. «Hier können wir nur phantasievolle und im Geist sehr bewegliche Leute einstellen», erklärte die Konservatorin. Die Beschäftigung hat Seltenheitswert. Die gibt es nicht im Dutzend. «Was man beherrschen muss? Entwerfen, Weben, Spinnen, Sticken, Färben und allerlei allgemeine Fertigkeiten mehr. Wir restaurieren alle Textilien von der Fahne aus dem Sempacherkrieg über den Wandbildteppich bis zu den Trachten. Das kann man nirgends erlernen. Man arbeitet sich an Ort und Stelle ein und erwirbt sich solide Kenntnisse aus der Stilkunde.»

August

15 Sonntag

16 Montag

17 Dienstag

18 Mittwoch

19 Donnerstag

20 Freitag

21 Samstag

1844 erstrahlte in Paris anstelle der herkömmlichen Gaslampe der erste elektrische *Bogenlicht-Scheinwerfer*. Erst 1879 schenkte uns der grosse Erfinder Edison die *Glühlampe*.

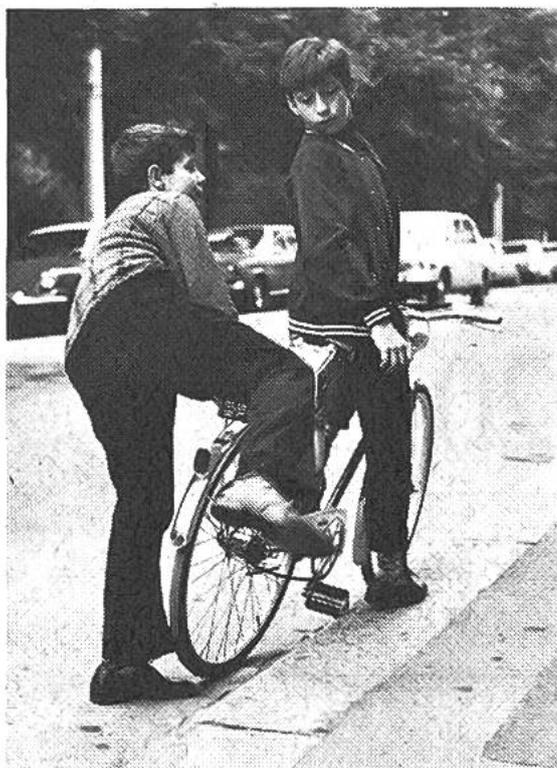
Wer hätte nicht schon gehört oder gelesen, dass im Strassenverkehr oft ein gehässiger Ton herrscht? Die Leute «drohen» sich mit erhobenem Zeigefinger, fuchteln mit den Fäusten, machen die bekannte Bewegung gegen den Kopf, um dem andern anzudeuten, dass er «spinne»! Nun – Nervosität und Gehässigkeit sind schlimme Feinde der Verkehrssicherheit. Wieviel netter wäre es doch, Toleranz zu üben, einander zu helfen. Wir alle begehen nämlich Fehler – auch auf der Strasse. Wenn der andere etwas falsch macht, dürfen wir niemals mit gleicher Münze zurückzahlen. Ganz im Gegenteil: ausgleichen und korrigieren, damit die Situation nicht noch kritischer wird! Je mehr wir gegenseitig Rücksicht nehmen, desto reibungsloser wickelt sich der Strassenverkehr ab. Helferwille darf aber nicht zu Unüberlegtheiten führen und nie aufdringlich sein. So ist es etwa selbstverständlich, einen alten oder gebrechlichen Menschen über die Fahrbahn zu begleiten. Lehnt er dagegen ab, so wollen wir uns auch dann höflich verabschieden. Etwas haben betagte Männer und Frauen mit uns gemeinsam: sie wollen ernst genommen werden!

Frage

Die beiden sind gute Kameraden. Einer davon hat sich beim Spiel verspätet und sollte bereits zu Hause sein. Nicht halb so schlimm: «Sitz zu mir auf den Gepäckträger. In wenigen Minuten sind wir daheim.» Für zwei so stramme Burschen ist das kein Problem. Oder vielleicht doch?

Antwort

Falschverstandener Helferwille! Der junge Velofahrer macht sich nicht nur strafbar, er bringt sich und seinen Kameraden in Gefahr, weil ein Velo nicht für zwei kräftige Burschen gebaut ist. Eltern, die ihr kleines Kind auf dem Velo mitführen wollen, dürfen dies nur tun, wenn das



Rad mit einem Kindersitz und Fussrastern ausgerüstet ist. Sonst aber sind Velos reine «Einmannverkehrsmittel».

August

22 Sonntag

23 Montag

24 Dienstag

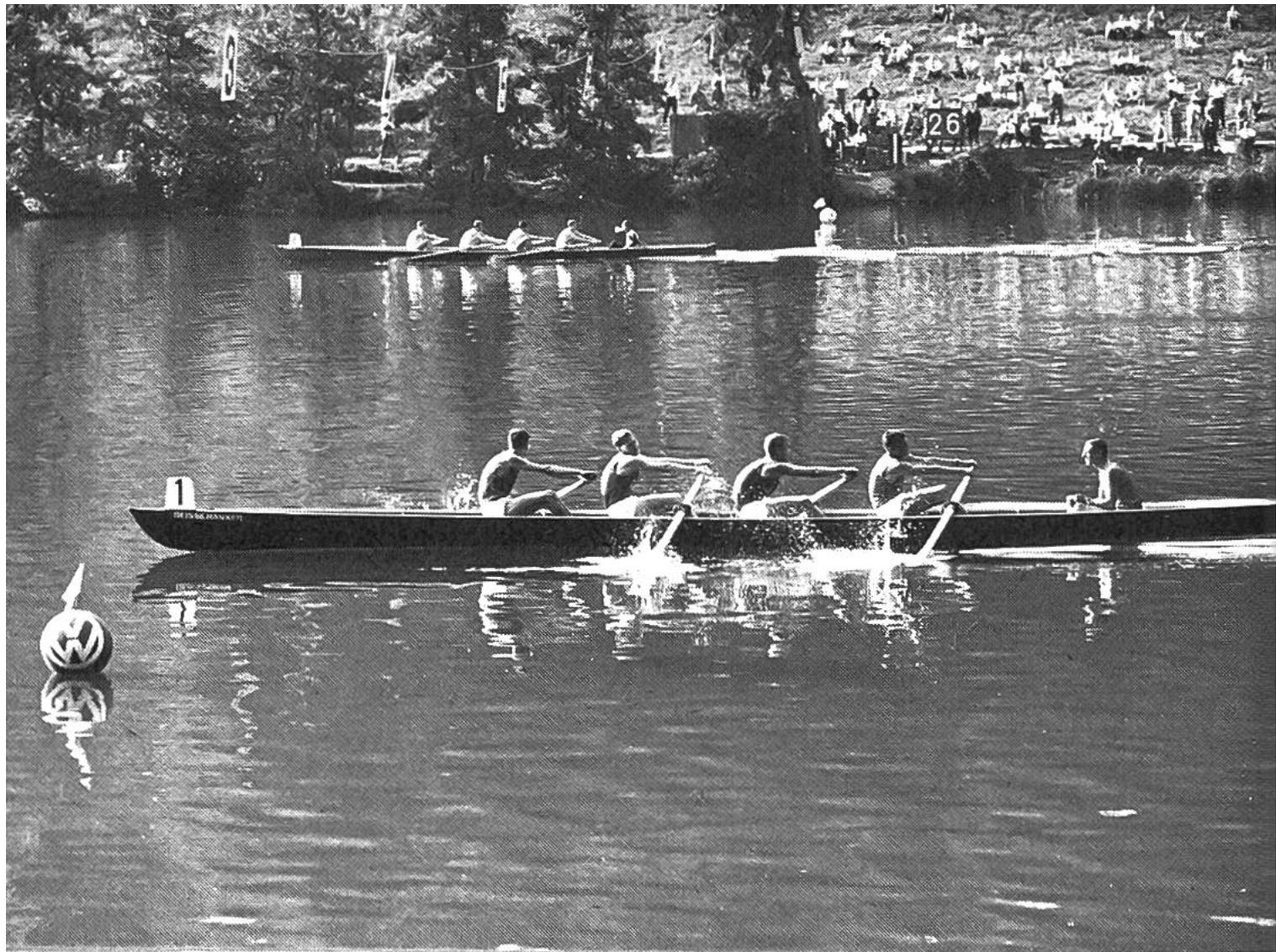
25 Mittwoch

26 Donnerstag

27 Freitag

28 Samstag

1867 entwickelte der deutsche Techniker Siemens die *Dynamo-Maschine*, die darauf den Bau des ersten *Kraftwerkes* im Jahre 1882 durch Edison ermöglichen sollte.



Seit jeher genoss der Rudersport in der Schweiz grosses Ansehen. Zahlreiche Medaillen von Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften zeugen von der Weltklasse unserer Ruderer über Jahrzehnte hinweg. Mit dem Luzerner Rotsee besitzen wir auch eine der schönsten und fairsten natürlichen Regattabahnen der Welt. Wir unterscheiden auch beim Rudern verschiedene Bootsklassen. Im Skiff (Einer) bedient der Ruderer mit jeder Hand ein Ruder und steuert sein Boot selbst, desgleichen im Doppelzweier. In den übrigen Bootsklassen – Zweier ohne oder mit Steuermann, Vierer mit oder ohne Steuermann, sowie Achter (mit Steuermann) – führt jeder Athlet nur ein Ruder. Auf Rollsitzen leisten die Ruderer einen Teil der Fortbewegungsarbeit mit den Beinen, so dass die körperliche Ausbildung vielseitig ist.

August / September

29	Sonntag
30	Montag
31	Dienstag
1	Mittwoch
2	Donnerstag
3	Freitag
4	Samstag

1945 wurde die erste Atombombe in Las Vegas (USA) gezündet. Heute werden in verschiedenen *Atomkraftwerken* auf der ganzen Welt die Atomspaltungsvorgänge zur Energie- und Stromgewinnung verwendet.



Bachstelze

Ganzer Vogel weiss und schwarz. Wippt oft mit dem auffallenden Schwanz. Der dünne, weiche Schnabel ist nur zum Insektenfressen (Mücken, Fliegen, Libellen, Heuschrecken) geeignet. Kommt überall in Menschnähe vor, ausser im Wald. Oft sieht man die Bachstelzen schnell und kopfnickend über Hausdächer trippeln. Zugvögel, aber an Seen und Flüssen des Tieflandes überwintern stets einzelne. Bis Ende März kehren sie in die Brutgebiete zurück. Ruft meist im Flug, der leicht an seinen grossen Wellenlinien erkennbar ist. Ins Napfnest in Gebäudehöhlen oder unter Brücken legen die Stelzen zwei- bis dreimal pro Jahr fünf oder sechs Eier. Das Weibchen brütet zwei Wochen allein, die Jungen werden von beiden Eltern gefüttert. Wieso wird die Bachstelze von den Bauern «Ackermännchen» und von den Italienern «Ballerina» genannt?

September

5 Sonntag

6 Montag

7 Dienstag

8 Mittwoch

9 Donnerstag

10 Freitag

11 Samstag

Bereits ums Jahr 593 n. Chr. druckten die Chinesen farbige Bilder und Schriften nach Holzschnitten. In Europa waren es vor allem Albrecht Dürer und Hans Holbein der Jüngere, die den *Holzschnitt* um 1500 zu erneuter Blüte brachten.



1937 Pro Juventute-Jubiläumsblock

Aus der Erkenntnis, dass bei der Bekämpfung der Tuberkulose, wie auch anderer Übelstände, schon bei der Jugend angefangen werden musste, schuf als eigentlicher ideeller Gründer Dr. C. Horber die neue Institution «Für die Jugend – Pro Juventute». Zur Beschaffung der finanziellen Mittel, die diese Jugendhilfe benötigt, wurde das Augenmerk auf ein in der Schweiz völlig neues – im Auslande bereits erprobtes – Mittel gerichtet. Damit es jedermann möglich sei, sein Scherflein einer guten Sache zuzuwenden, wurde die Ausgabe von Wohltätigkeitsmarken beschlossen, die auch den Charakter von Weihnachtsmarken haben sollten.

Zu dem wohlbegründeten Gesuche im Jahre 1912 soll der damalige Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartementes, Bundesrat Dr. Ludwig Forrer, erklärt haben: «Das ist eine gute Sache, sie wird gemacht!»

Schon im Dezember 1912 erschienen die ersten Pro Juventute-Vignetten (sogenannte Vorläufer), im Jahre darauf bereits die erste Postmarke mit Frankaturgültigkeit. Zufolge des Ersten Weltkrieges fiel im Jahre 1914 eine Ausgabe aus. Seit 1915 sind die Marken ununterbrochen anfangs Dezember erschienen.

September

12 Sonntag

13 Montag

14 Dienstag

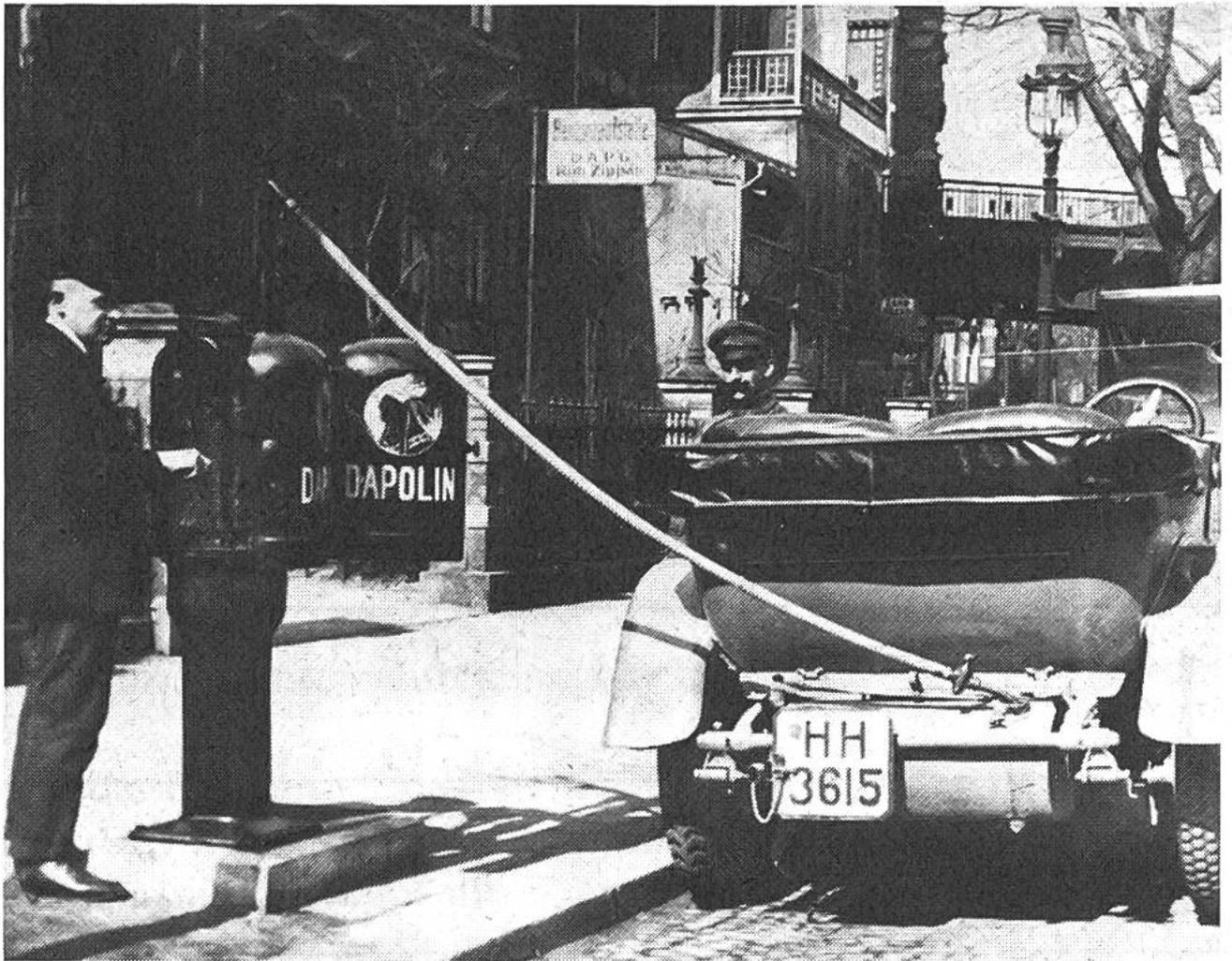
15 Mittwoch

16 Donnerstag

17 Freitag

18 Samstag

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts ersetzte und ergänzte der *Kupferstich* den Holzschnitt. Vor allem die Maler Rembrandt und Dürer machten sich um den Kupferstich verdient.

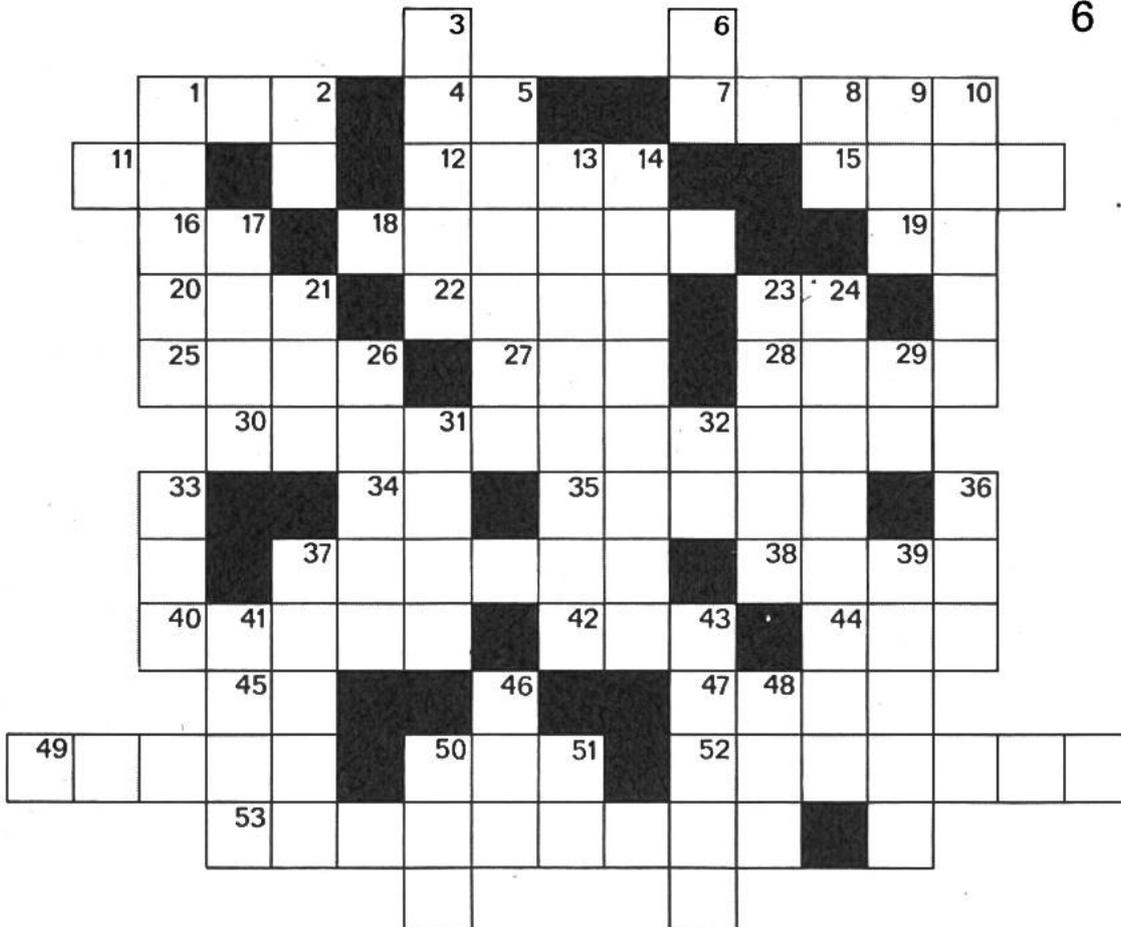


«Benzinapfelle» steht auf dem Aushängeschild. Tankstelle sagen wir heute und meinen dasselbe: die Gelegenheit, unterwegs den Benzinvorrat nachzufüllen. Nicht immer war Benzin so leicht und schnell zu erhalten. In der Anfangszeit des Automobils gehörte eine rechte Portion Unternehmungsgeist dazu, durch die Gegend zu reisen. «Auffüllen, bitte!», aber wo? Keine Tankstelle weit und breit! Treibstoff war beim Apotheker oder Drogisten zu haben, wehe aber, wenn kurz vorher ein anderer Automobilist im selben Laden gekauft hatte – 1920 wurden in London die ersten Benzinautomaten aufgestellt, 1924 in Hamburg. Nach dem Einwurf einiger Münzen war ein entsprechendes Quantum Benzin zu haben.

September

19	Sonntag Eidg. Bettag
20	Montag
21	Dienstag
22	Mittwoch
23	Donnerstag
24	Freitag
25	Samstag

Da ihm Kupferplatten zu teuer kamen, experimentierte der Münchner Senefelder 1798 mit polierten Steinplatten, auf die er mit Fettstift zeichnete und die er dann einfärbte. So erfand er die *Lithographie*, den Steindruck.

**Waagrecht:**

1 Fremdwort für «rein, lauter». 4 häufiger Name von kleinen Flüssen. 7 -zahl, bezeichnet Klopfbarkeit von Benzin. 11 Name der Zahl 3,14 ... 12 Haustier. 15 Nebenfluss der Donau. 16 Autozeichen des «Ambassadorenkantons». 18 Strasse (engl.). 19 Autozeichen eines Kantons, der 1803 in den Bund eintrat. 20 Abkürzung für unseren Touring-Club. 22 Schneehütte der Eskimos. 23 chem. Zeichen für Berkelium. 25 früher. 27 lat. Beginn eines Gebetes. 28 Blume. 30 franz. General. 34 pers. Fürwort. 35 13- bis 19jährige (engl.). 37 über diesen Pass zog 52 waagrecht. 38 englischer Graf. 40 männl. Vorname. 42 Abkürzung für «königlich». 44 Vorgebirge (am Meer). 45 pers. Fürwort. 47 Vorname des Komponisten Strawinsky. 49 Schweizer Revolutionär, in Paris ermordet. 50 pers. Fürwort. 52 russ. General. 53 Vermittlungsverfassung.

Senkrecht:

1 hier fahren wir Ski. 2 franz. Vorsilbe (wieder, zurück). 3 finnische Stadt (Wintersport). 5 Kanton, 1803 in den Bund eingetreten. 6 ital. Fluss. 8 Autozeichen eines Kantons (1803 in den Bund getreten). 9 Teil des Baumes. 10 Imperfekt von «nagen». 13 Zeit von 1798 bis 1803 (Einheitsstaat). 14 hier hielten die Berner die Franzosen auf. 17 Schöpfer der Einheitsverfassung. 21 trocken (franz.). 23 franz. General, von den Bernern bei 14 senkr. geschlagen. 24 russ. General, in der 2. Schlacht bei Zürich geschlagen. 26 Schweizer Fluss. 29 Autozeichen eines Kantons (1803 in den Bund getreten). 31 Florenz liegt am ... 32 Autozeichen eines Kantons. 33 pers. Fürwort. 36 Bergweide. 37 Peitsche aus Lederriemen. 39 hier liegt Rilke begraben. 41 erster Mensch. 43 Desinfektionsmittel (y = i). 46 weibl. Vorname. 48 Feuerwaffe (engl.). 50 so! (lateinisch). 51 und (franz.).

September/Oktober

26 Sonntag

27 Montag

28 Dienstag

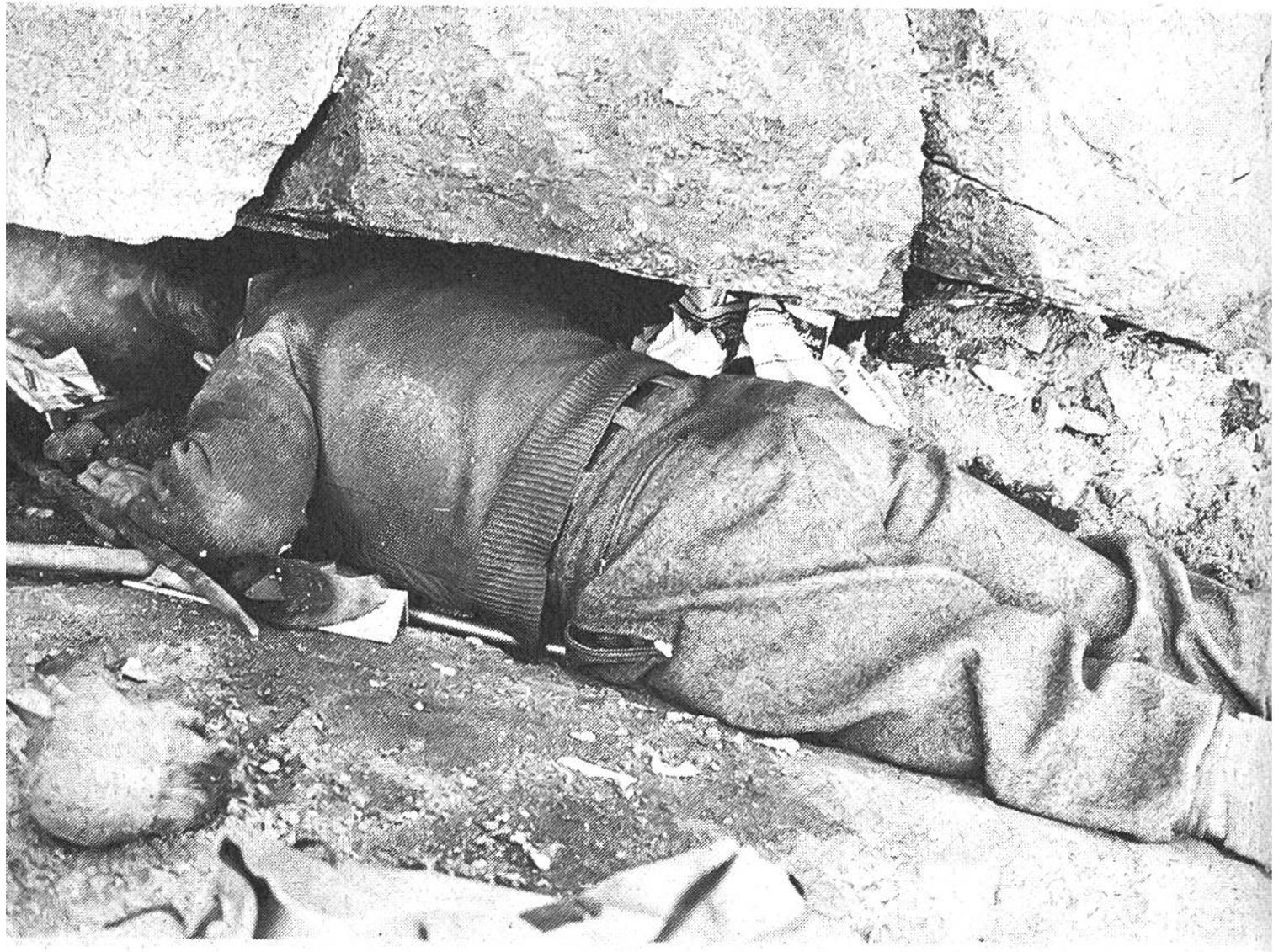
29 Mittwoch

30 Donnerstag

1 Freitag

2 Samstag

Zur Wiedergabe von Bildern und Photographien werden heute auf photomechanischem Weg *Rasterklischees* erstellt: Das Bild wird in viele feine Punkte und Linien zerlegt, die dann in eine Metallplatte eingätzt werden.



Merkwürdige Berufe

Der Strahler

Wer kriecht denn hier im Gebiete von Gletscher und Gestein in diese niedrige Felsspalte? Das ist ein Strahler. Er forscht nach Bergkristallen. Wie die Zähne eines Gebisses ragen die quaderförmigen, pyramidenartig zugespitzten Quarze von der Decke und vom Boden auf, in die enge, nasse Höhle hinein. Eismassen werden herausgeschmolzen. Vorsichtig wird der Fund von der Unterlage und von Verwachsungen gelöst und zu Tale gefördert. Wie eine Pilzgruppe im Walde stehen die glasigen Körper nun da und werden von Sammlern und Liebhabern bewundert.

Oktober

3 Sonntag

4 Montag

5 Dienstag

6 Mittwoch

7 Donnerstag

8 Freitag

9 Samstag

Bereits im 14. Jahrhundert verdrängten die *Räder- und Gewichtsuhren* die Sonnen-, Sand- und Wasseruhren. Uhren und Glockenspiele, wie wir sie noch heute am Berner Zeitglockenturm bewundern können, zeugen von der Kunstfertigkeit der damaligen Uhrmacher.

Wenn auf unseren Strassen immer wieder mehr oder weniger schwere Unfälle verursacht werden, so unter anderem deshalb, weil sie von gänzlich verschiedenartigen Verkehrsteilnehmern benützt werden müssen: Fussgängern, Velofahrern, Motorradlenkern, Automobilisten, Lastwagenchauffeuren usw. Ja noch mehr: vielerorts kommen sogar Haus- oder Wildtiere hinzu.

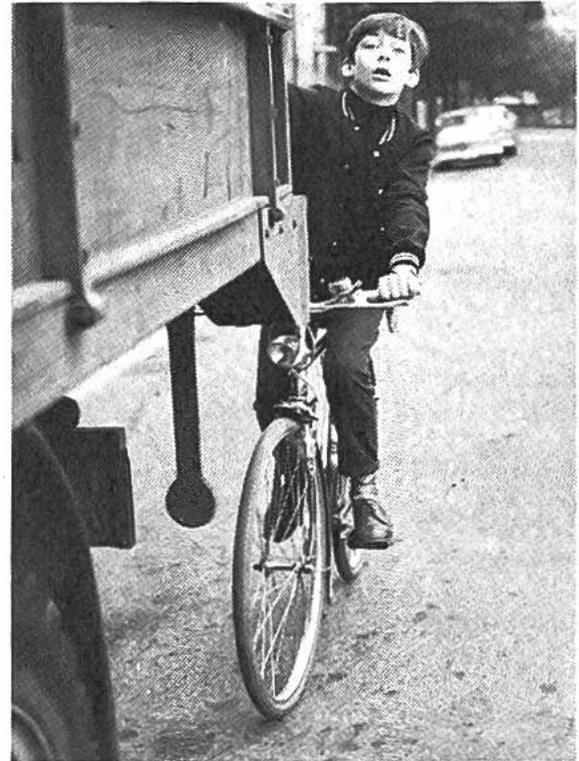
Bei diesem «Mischmasch» erweist es sich als besonders wichtig, dass sich ein jeder konzentriert, die andern gut beobachtet, vorausdenkt und sich nicht ablenken lässt. Velofahren lernt sich ziemlich leicht. Aber eben: nur an wenigen Orten stehen dem Velofahrer Radwege oder ähnliche sichere Zonen zur Verfügung. In der Regel muss er sich mitten durch das Verkehrsgewühl bewegen, zu dem schwere Lastwagen und ganze Lastenzüge gehören. Davor Angst zu haben, wäre falsch. Der kluge Velofahrer meidet indessen auch diese Gefahr so gut als möglich und hält sich stark rechts, wenn er von einem Lastwagen überholt wird.

Frage

Hier muss ein Lastwagenchauffeur vor einem roten Verkehrslicht auf die Weiterfahrt warten. Der Knabe auf dem Velo empfindet den Camion nicht nur als Schutz, sondern auch als Gegenstand, an dem er sich – ohne absteigen zu müssen – halten kann. So kann ihm am wenigsten passieren. Ist die Überlegung richtig?

Antwort

Nein. Der Lastwagen kann sich aus irgendeinem Grunde plötzlich ein Stück weit zurückbewegen, und schon liegt der Knabe unter den Rädern. Beim Abfahren – wenn die Ampel also von Rot auf Grün wechselt – wird es einen kräftigen Ruck geben, der den Knaben zu Fall



bringen könnte. Erst recht darf man sich niemals an einen fahrenden Lastwagen «hängen»!

Oktober

10	Sonntag
11	Montag
12	Dienstag
13	Mittwoch
14	Donnerstag
15	Freitag
16	Samstag

1509 gelang es dem Nürnberger Peter Henlein, die erste *Taschenuhr* herzustellen, wegen ihrer Form «Nürnberger Ei» genannt.



Der ursprünglich aus Skandinavien kommende Orientierungslauf erfreut sich bei uns grosser Beliebtheit. Dieser Sport kann auch ohne viel Aufwand von jedermann in jedem Alter betrieben werden. Tausende nehmen jeweils an den grossen Läufen teil; jeder findet eine Kategorie, die seinen persönlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Gerade Stadtmenschen schätzen diese anregende Art einer vernünftigen körperlichen Betätigung in der freien Natur, bei der sie manch schönen Winkel im Land kennenlernen. Beim Orientierungslauf kommt es übrigens nicht allein auf die Beine an, sondern auch auf den Kopf! Wer siegen will, muss Laufen, Karten- und Kompasslesen beherrschen. In Mannschaftsläufen teilt man sich je nach Talent in die verschiedenen Aufgaben.

Oktober.

17 Sonntag

18 Montag

19 Dienstag

20 Mittwoch

21 Donnerstag

22 Freitag

23 Samstag

Mit der Erfindung der «*Unruh*» durch den holländischen Astronomen Huygens ums Jahr 1656 wurden die Wege geöffnet für die Konstruktion unserer heutigen Präzisions-Taschen- und -Armbanduhren.



Steinkauz

Kleine Eule ohne «Federohren», Haltung typisch geduckt, leuchtend gelbe Augen. Fliegt auch am Tage. Kommt im offenen, baumbestandenen Gelände des Tieflandes vor und ist nur im unteren Tessin häufig. Wichtig sind morsche Bäume (Kopfeiden) mit Nisthöhlen. Lauert vor allem in der Abenddämmerung von einer Warte herab auf Beute, fängt grosse Insekten, gelegentlich auch Mäuse. Standvogel. Bringt schrille Rufe hervor, die ihm den Namen «Totenvogel» eingebracht haben («Komm mit, komm mit»!). Legt einmal pro Jahr vier bis fünf schneeweisse Eier ohne Nistmaterial ins Brutloch.

Oktober

24 Sonntag

25 Montag

26 Dienstag

27 Mittwoch

28 Donnerstag

29 Freitag

30 Samstag

In unserer Zeit werden Uhren gebaut, bei denen entweder ein Quarzkristall oder Ammoniakgas in Schwingungen versetzt wird. Eine solche Uhr geht in 3000 Jahren höchstens 1 Sekunde falsch.



1938 Bundesfeiermarken

Am 16. Dezember 1909 wurde in Bern das sogenannte Bundesfeierkomitee gegründet. Die Postverwaltung verkaufte in den Jahren 1910–1937 jeweils auf die Bundesfeier Sonderpostkarten mit eingedruckten Wertzeichen. Der Reinertrag aus dem Kartenverkauf sollte einem bestehenden oder noch zu schaffenden Werke der Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt schweizerischer Prägung zukommen.

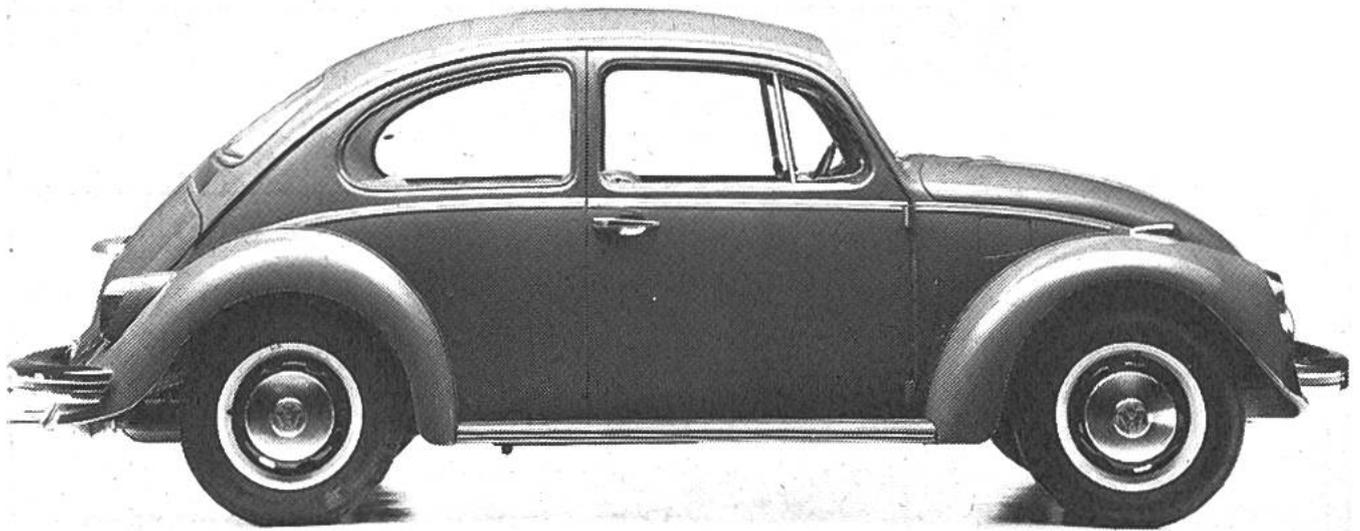
Seit 1938 erscheinen an Stelle der Karten jedes Jahr die anfänglich Bundesfeier-, seit 1952 Pro Patria genannten Marken mit Verkaufszuschlag. Als Bildmotive wurden vorerst historisch bekannte Stätten oder Denkmäler gewählt, zum Beispiel die Telskapelle oder die Hohle Gasse. Bei den Denkmälern sind es zumeist Darstellungen, die an eine Schlacht erinnern, wie Sempach, Giornico oder Calven. Später zeigen die Serien verschiedene Motive, wie Schweizer Häuser, Berufe, Volkssport und Volksspiele, ferner Seen und Wasserläufe, Mineralien und Versteinerungen, alte Schweizer Münzen und viel des Interessanten mehr. Gewisse Pro Patria-Ausgaben werben für den Reiseverkehr und sollen zum Besuch historischer oder kultureller Stätten anregen. Ein Beispiel aus jüngster Zeit: Die Dekkengemälde in der Kirche St. Martin bei Zillis GR.

Bundesfeiermarken, wie übrigens auch diejenigen der Pro Juventute, eignen sich dank der Verschiedenartigkeit ihrer Motive und mustergültigen Ausführung vorzüglich für den Beginn oder die Ausschmückung einer Motivsammlung.

Oktober/November

31	Sonntag
1	Montag
2	Dienstag
3	Mittwoch
4	Donnerstag
5	Freitag
6	Samstag

Bereits 1698 baute der Franzose Papin die erste *Dampfmaschine*, bei der sich ein Kolben in einem Zylinder auf und ab bewegte. Doch erst 1769 schenkte der Schotte James Watt der Welt eine für die Technik brauchbare Maschine.



«Automatic», was ist das? Der Fahrer wählt, je nach Situation, einen Gang, eine Schaltstellung, die dem Motor die gewünschte Leistung abverlangt (anfahen, beschleunigen, hohe Dauergeschwindigkeit, rückwärtsfahren). Schaltet der Fahrer, wechselt er die Motorbeanspruchung. Er betätigt auch die Kupplung als «Brücke» von der einen zur andern Gangart. Ohne diese Hilfe würde der Motor Schaden erleiden (schlechtes Schalten erzeugt ein unbeliebtes Geräusch!). Die «Automatic» nimmt dem Fahrer Schalten und Kuppeln ab, je nachdem es ein halbautomatisches oder vollautomatisches Getriebe ist – Vollautomatic schaltet und kuppelt selbständig, eben «automatisch». 1967: Erstes VW-Serienmodell mit (Halb-)Automatic.

November

7 Sonntag

8 Montag

9 Dienstag

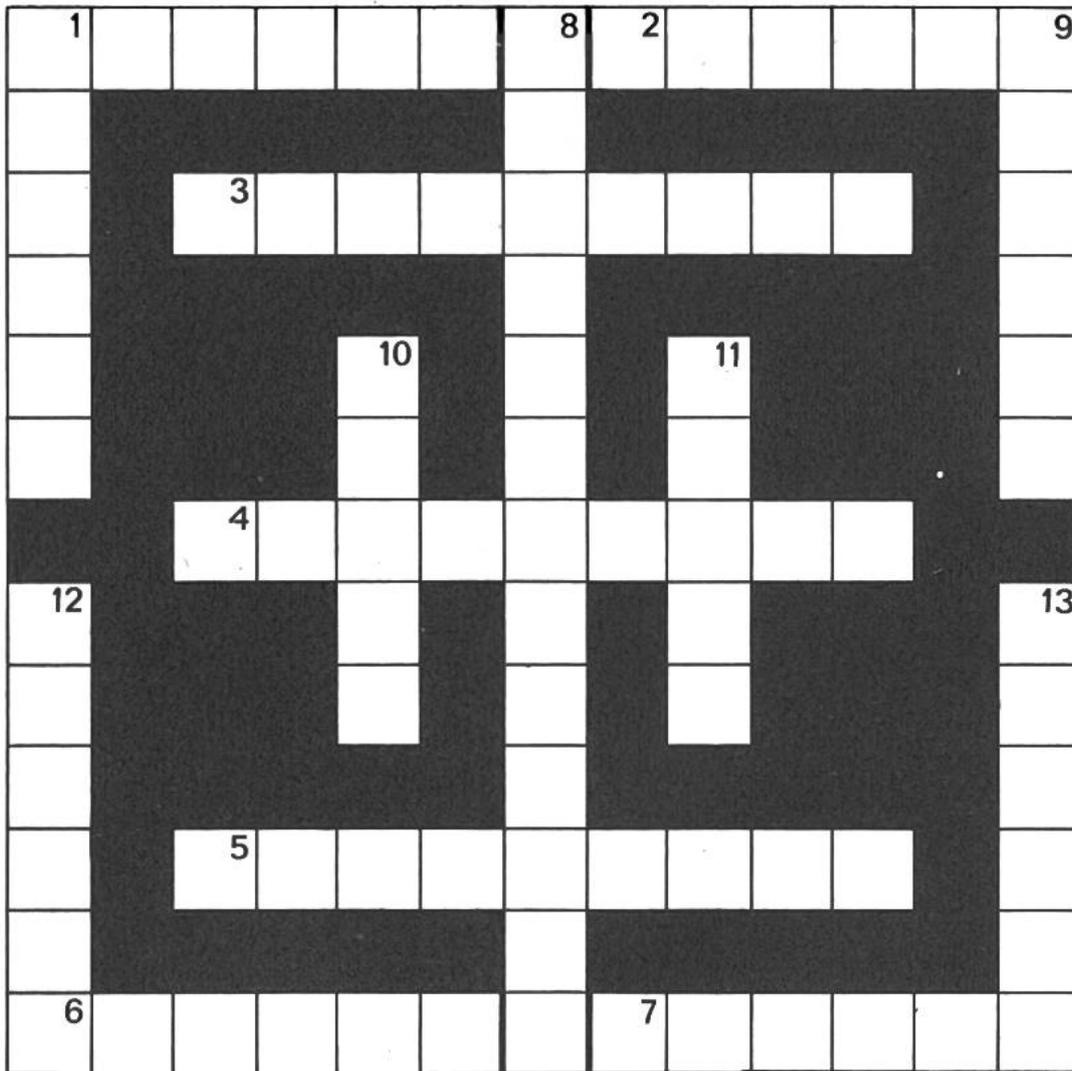
10 Mittwoch

11 Donnerstag

12 Freitag

13 Samstag

1807 befuhr der Amerikaner Fulton mit dem ersten *Schaufelrad-Dampfschiff* der Welt, der «Clayton», den Hudson. Eine neue Epoche der Schifffahrt war angebrochen. – 1829 folgte der vom Österreicher Ressel entwickelte *Schraubendampfer*.



Hier sollen 8 Pässe und 6 Täler unserer Heimat gesucht werden.

Waagrecht:

- 1 Pass, Uri – ...
- 2 Pass, Graubünden, Davoser Gebiet
- 3 Tal, Graubünden
- 4 Tal, Graubünden, italienischer Name
- 5 Tal, Luzern
- 6 Pass, Graubünden, Oberland
- 7 Pass, Graubünden, Davoser Gebiet

Senkrecht:

- 1 Tal, Graubünden
- 8 Tal, Graubünden
- 9 Pass und Fluss, Graubünden
- 10 wie 4 waagrecht, deutscher Name
- 11 Pass, Oberwallis
- 12 Pass, Uri
- 13 Pass, Engadin

Lösungen auf Seite 220

November

14 Sonntag

15 Montag

16 Dienstag

17 Mittwoch

18 Donnerstag

19 Freitag

20 Samstag

Viele Ingenieure hatten schon versucht, die Dampfkraft auch in Fortbewegungskraft umzusetzen, doch erst dem Briten George Stephenson gelang dies: Am 27. September 1825 wurde in England die erste Eisenbahnlinie der Welt eröffnet.



Merkwürdige Berufe

Der Stempelmacher

Wem würde einfallen, Stempelmacher zu werden? Aber so etwas gibt es. Stempel sind die Nachkommen ihrer würdigeren Vorfahren, der Siegel. Als es von Königen und Kaisern noch wimmelte, wurden die Siegel zur Beglaubigung von Schriftstücken verwendet. Künstler schnitten und schliffen sie zu aus Stein, Holz und Metall. Als neuer Werkstoff kam später Gummi hinzu. Mit maschinellem Kneten kommt man dem Gummi bei. Dann lässt er sich formen und prägen. Durch Vulkanisieren, so nennen die Fachleute das Verfahren, wird er wieder erhärtet. Aber der heutige Stempelmacher ist nicht einfach eine Art Setzer. Seine Kunden fordern auch Wappen und Bilder, die er auf einen Gummi- oder Metallstempel übertragen soll.

November

21 Sonntag

22 Montag

23 Dienstag

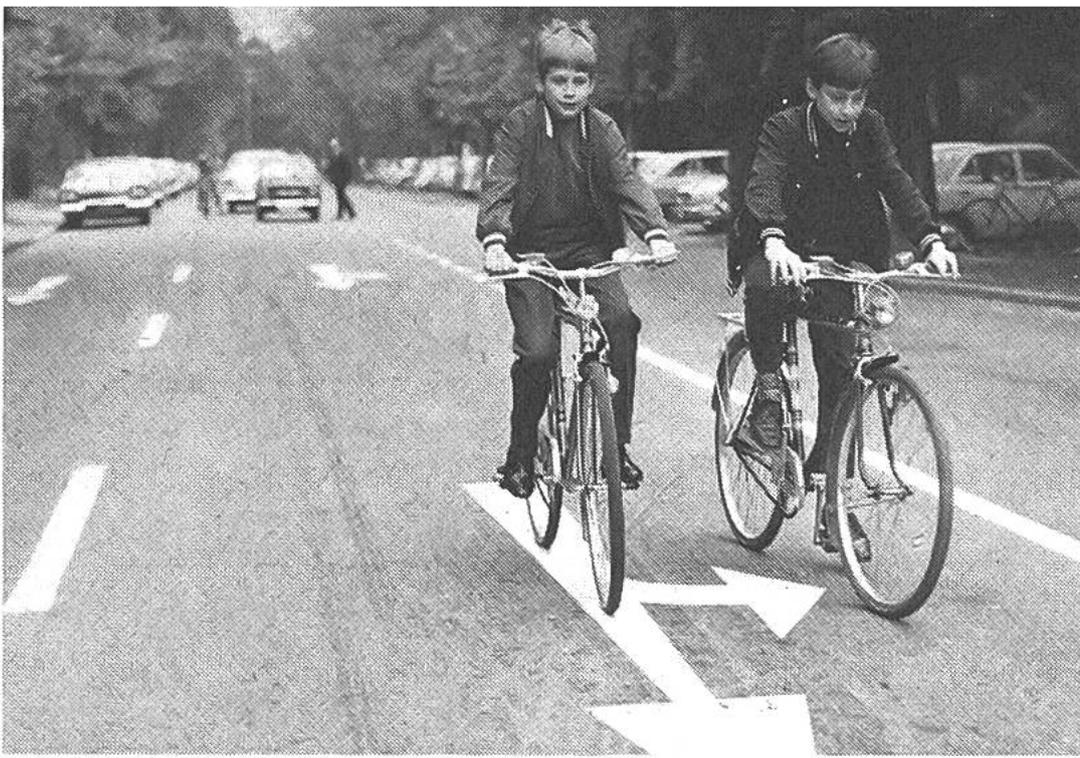
24 Mittwoch

25 Donnerstag

26 Freitag

27 Samstag

1783 wurde der alte Wunschtraum der Menschheit, fliegen zu können, erfüllt, als die Brüder Montgolfier in Paris den *Ballon* erfanden.



Einer der wichtigsten Grundsätze im heutigen Strassenverkehr lautet: Einspuren – Spur halten! Einerlei, ob auf der Fahrbahn Linien, meist verbunden mit Richtungspfeilen, aufgetragen sind oder nicht, sollte jeder Fahrzeuglenker seine Spur konsequent einhalten. Jeder andere muss sich darauf verlassen können, dass Velofahrer, Motorradlenker und Automobilisten nicht ständig «hin und her schwanken», dass sie vielmehr ihre Fahrt auf dem Teil der Strasse fortsetzen, auf dem sie sich befinden. Gerade einem Velofahrer können plötzliche Schwenker zum Verhängnis werden, indem er von hinten angefahren wird. Jede Richtungsänderung mit dem Velo ist grundsätzlich anzuzeigen, auch das Rechtsabbiegen, und zwar ebenso rechtzeitig wie deutlich. Selbst beim Vorfahren gibt der kluge Velofahrer ein Zeichen, um hintennachkommende Lenker nicht zu überraschen. Handzeichen schaffen Klarheit!

Frage

Dass die beiden velofahrenden Knaben miteinander plaudern, ist üblich, aber nicht unbedingt von gutem. Mangelnde Konzentration auf den übrigen Verkehr ist schon manchem zum Verhängnis geworden. Was machen die beiden sonst noch falsch?

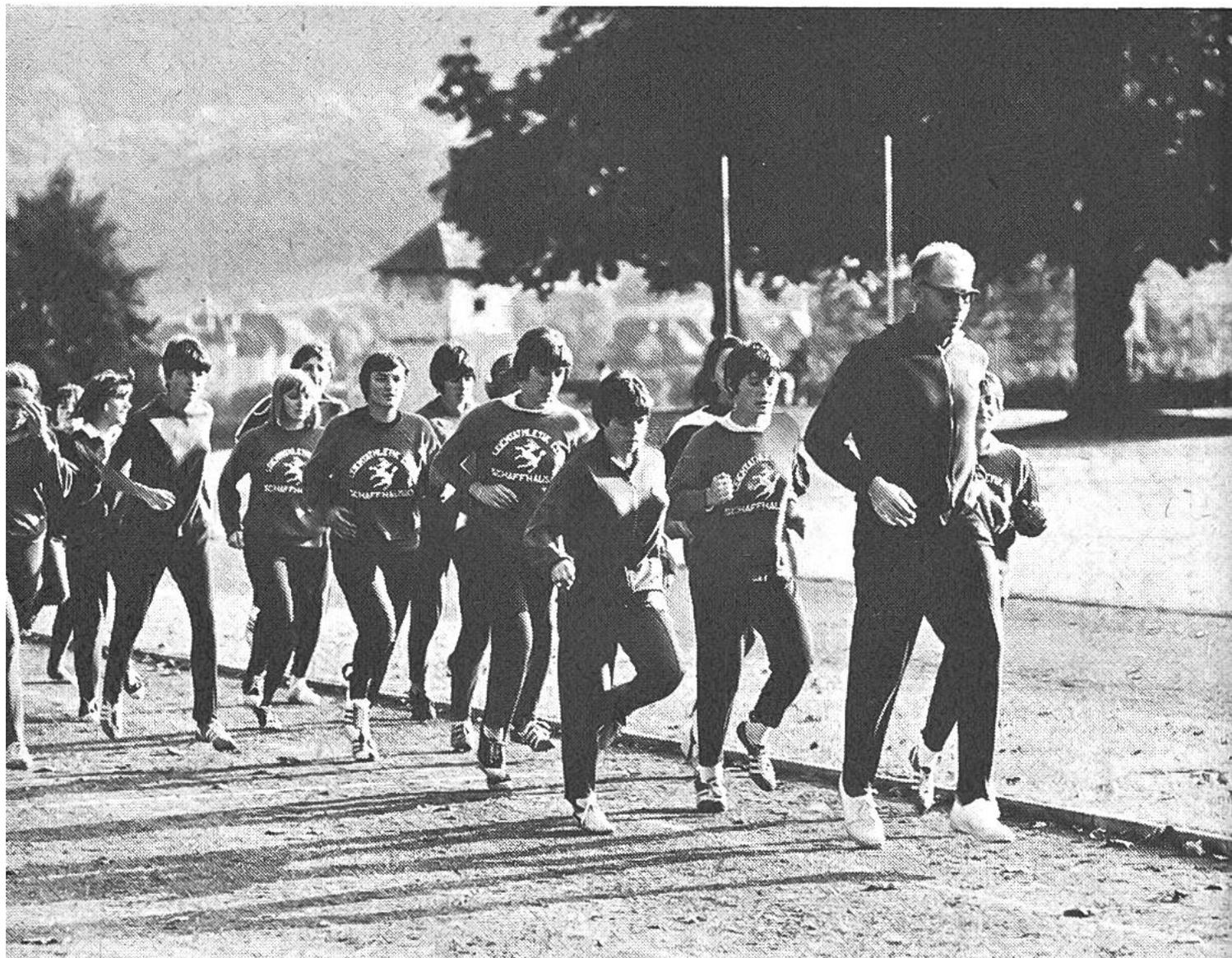
Antwort

Innerhalb eines Fahrstreifens dürfen Velofahrer nicht nebeneinander fahren.

November / Dezember

28	Sonntag
29	Montag
30	Dienstag
1	Mittwoch
2	Donnerstag
3	Freitag
4	Samstag

Genaueres Studium von Vogelflug und Luftströmung erlaubte 1891 dem Ingenieur Otto von Lilienthal den Bau des ersten *Segelflugzeugs*. Seine Erfindung wurde 1903 durch die Gebrüder Wright mit einem Motor ergänzt: Das Luftfahrtzeitalter brach an.



Mit den Erfolgen von Meta Antenen zeichnete sich im Schweizer Frauensport eine kleine Revolution ab. Veraltete Einwände gegen den Wettkampfsport des weiblichen Geschlechts verflogen. Viele Mädchen entdeckten ihre Freude an Bewegung und körperlicher Leistung. Begeistert über die Möglichkeiten, die sich neuerdings durch die Hilfe von «Jugend und Sport» bieten, unterziehen sie sich einem fleissigen Training. Jede neue persönliche Bestleistung lässt Anstrengungen und Opfer vergessen. Geschulte und erfahrene Lehrkräfte wie der Schaffhauser Jack Müller (im Bild), der Meta Antenen zu ihren Erfolgen geführt hat, sorgen für eine seriöse und durchdachte Trainingsgestaltung. Vielleicht bist auch du ein unerkanntes Talent ...!

Dezember

5 Sonntag

6 Montag

7 Dienstag

8 Mittwoch

9 Donnerstag

10 Freitag

11 Samstag

In La Tène, einer Neuenburger Siedlung der Eisenzeit, wurde die älteste *Schere* der Welt gefunden. Sie besteht aus einem elastischen Bügel mit zwei gegenüberstehenden Messerklingen, gleicht also den zum Teil noch heute verwendeten Schafscheren.



Merkwürdige Berufe

Der Zifferblattmaler

Die Zeit läuft der Uhr davon. Auch die Uhr muss sich nach der Zeit richten. Davon wüsste Karl Straub aus Linach im Schwarzwald ein Lied zu singen. Der Vierundsiebzigjährige ist der letzte Vertreter seiner Zunft. Sein Beruf des Uhrenschildermalens ist am Aussterben. Er bemalt jährlich noch rund zweihundert Zifferblätter. Die Vorlagen für die Bildmotive sind vom Vater und vom Grossvater überliefert. Die Farben, die er verwendet, reibt er zum grössten Teil noch selber. Die Tage einer alten Heimindustrie sind gezählt. Während von den vielen Schwarzwaldgängern noch einige zaudernd zum Andenken eine «Gugguhr» erstehen, fragen die Jüngsten unter den Jungen bereits ihren Vater: «Du, sag mir, was ist eine Atomuhr?»

Dezember

12	Sonntag
13	Montag
14	Dienstag
15	Mittwoch
16	Donnerstag
17	Freitag
18	Samstag

Im 15. Jahrhundert ersetzte das *Spinnrad* die alte Spindel; erst 1764 konstruierte der englische Weber Hargreaves eine *Spinnmaschine*, die gleichzeitig acht Fäden spinnen konnte.



Velofahren erheischt Aufmerksamkeit und einen klaren Kopf. Ist dieser zu stark «gesenkt», wie man es – besonders in Gefällen – immer wieder beobachten kann, kann es im nächsten Moment krachen. Verbogene Veloräder lassen sich verhältnismässig leicht reparieren, gebrochene Glieder aber oder gar Schädelbrüche leider nicht immer heilen. Wir sind gewiss keine Schwarzmalerei. Junge Menschen mögen das nicht! Velofahrende Knaben und Mädchen sollten jedoch manchmal etwas mehr auf die Fachleute der Unfallverhütung, die Verkehrsinstruktoren der Polizei und den Lehrer hören. Von dieser Seite wurde doch zum Beispiel sicher schon darauf hingewiesen, dass sich Velofahrer nachts besonders hell kleiden und zusätzlich eine Armbinde oder ein Plättchen aus Scotchlite tragen sollen, oder? Pedale mit Reflexfolien sind selbstverständlich, ebenso ein intaktes und sauber geputztes Schlusslicht. Kehren wir aber zum Tage zurück!

Frage

Die beiden velofahrenden Knaben sind sichtlich konzentriert, während sie an der vor Rotlicht wartenden Autokolonne vorbeifahren. Für einen einigermaßen geschickten Buben bietet so etwas keine Schwierigkeiten. Dennoch stimmt etwas nicht, nämlich?

Antwort

Velofahrer dürfen einer stehenden Autokolonne nur rechts vorfahren und auch das bloss dann, wenn der dazu erforderliche Raum wirklich reicht, also keine Akrobatik daraus wird!

Dezember

19 Sonntag

20 Montag

21 Dienstag

22 Mittwoch

23 Donnerstag

24 Freitag

25 Samstag
Weihnacht

Hunderte von englischen Webern fürchteten, arbeitslos zu werden, als 1785 der Brite Cartwright mit dem ersten *mechanischen Webstuhl* an die Öffentlichkeit trat.



Damit Spitzensport überhaupt betrieben werden kann, müssen erst die Talente entdeckt werden. Der seit über 20 Jahren ausgetragene Lauf um «de schnällscht Zürihegel», der in vielen anderen Städten der Schweiz nachgeahmt wurde, ist ein Schulhaus-Wettbewerb für Mädchen und Knaben. Er war schon für manchen Schüler Sprungbrett zu einer sportlichen Karriere. Viele erkannten dabei erst ihr Talent und fanden Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Im Bild beobachten die Buben kritisch einen Mädchenstart. Kameradschaftlich stellen die Konkurrentinnen den Fuss quer, damit die Startenden gut abstossen können. Seit zwei Jahren gibt es nun auch schweizerische Schülermeisterschaften, und der freiwillige Schulsport findet sogar beim Bund tatkräftige Unterstützung.

Dezember

26	Sonntag
27	Montag
28	Dienstag
29	Mittwoch
30	Donnerstag
31	Freitag

1850 starb in Wien der Schneider Josef Madersberger im Armenhaus, nachdem er sein ganzes Leben und Vermögen der Erfindung der *Nähmaschine* geopfert hatte. Er sollte den Siegeszug seiner Schöpfung nicht mehr erleben.